

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942  
1939**

8.5.1939 (No. 107)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962669)



### Vor einer Mussolini-Rede

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 8. Mai.

Mussolini wird in der nächsten Zeit eine Inspektionsreise unternehmen, die ihn durch die Grenzprovinzen Italiens gegen Frankreich führen wird. Es ist für den nächsten Sonntag eine große Kundgebung in Turin vorgesehen, auf der Mussolini eine große Rede halten wird, die sich vermutlich mit der internationalen Lage beschäftigt. Die Rede, die durch verschiedene Städte des Grenzgebietes führt, gibt an verschiedenen Orten Anlaß zu Ansprachen des Duce.

### Genugtuung in Rom

Rom, 8. Mai.

Das im Schlußkommunique der Mailänder Zusammenkunft niedergelegte Ergebnis bildete Sonntagabend in allen politischen Kreisen Roms das Hauptgespräch. In italienischen Kreisen ist die Ankündigung eines politischen und militärischen Pakt zwischen den beiden Achsenmächten überaus günstig aufgenommen worden. Man sieht in dem Beschluß vor allem eine natürliche Weiterentwicklung der Außenpolitik, deren positive und konstruktive Auswirkung für die Erhaltung und Festigung eines Friedens der Gerechtigkeit in Europa von niemand mehr bestritten werden könne. Alle anderweitigen Schlußfolgerungen, die von der demokratischen Presse zu erwarten sind, werden deshalb in hiesigen politischen Kreisen als Fehlschlüsse jener Eintreibungspropaganda zurückgewiesen, die die gerechten und berechtigten Interessen der Achsenstaaten und ihrer Freunde immer noch zu unterdrücken versucht.

### Schwierigkeiten in der Kroatenfrage

(Eigener Bericht)

Belgrad, 6. Mai.

Die Verhandlungen zwischen Serben und Kroaten um die Probleme der innenpolitischen Verständigung sind am Freitag abgebrochen worden. Es heißt, daß über die Durchführung des Auslieferungsgesetzes Meinungsverschiedenheiten entstanden seien, die fürs erste nicht überwunden werden konnten. Der engste Mitarbeiter des kroatischen Führers Dr. Matichet, Dr. Subatic, veröffentlicht in einem Agrarblatt einen Artikel, in dem er behauptet, die Regierung habe auf Druck des Generalstabes die Einigungsvorschläge abgelehnt. Diese Behauptung wird von Belgrader amtlichen Stellen nachdrücklich dementiert. Die Herausgabe eines Communiqués soll in kurzer Frist die Öffentlichkeit über den Stand der Einigungsvorhandlungen unterrichten. Somit scheinen die in Belgrad verbreiteten Gerüchte von einem endgültigen Scheitern verfrüht zu sein.

### Gafencu-fahrt nach Ankara

Bukarest, 8. Mai.

Nachdem der rumänische Außenminister Gafencu Sonnabend von seiner Reise durch die europäischen Hauptstädte wieder nach Bukarest zurückgekehrt ist, werden schon wieder neue Reisepläne bekannt. Gafencu will noch im Laufe der Woche zu einem offiziellen Besuch nach Ankara fahren, außerdem soll ein Besuch in Athen in Aussicht genommen sein. Auf diese Weise wird die geplante Sonderkonferenz der Außenminister der Balkanstaaten hinfällig werden, wie schon jetzt offiziell erklärt wird.

### Kriegsflotte für Finnland

Helsinki, 8. Mai.

Admiral G. von Schoultz schreibt in der finnischen Zeitung „Mamulehti“, daß es unmöglich sei, ohne eine Kriegsflotte die langen Küsten des finnischen Landes zu schützen und die lebenswichtigsten Verbindungen mit dem Ausland aufrechtzuerhalten. Jeder Staat und jede Regierung seien ihrem Volke gegenüber verpflichtet, eine vertrauenswürdige Kriegswaffe zu schaffen. Finnland hat einige Kriegsschiffe, gute Matrosen und Offiziere, aber, so bedauerlich es ist, keine Flotte. Da aber jeder Krieg für Finnland ein Seekrieg ist, so ist eine Verteidigung ohne Flotte nur eine halbe Verteidigung. Mangelndes Verständnis und Unterhaltung der Seewaffe können, so schließt Admiral von Schoultz, für unser Land schicksalsschwere Folgen haben.

### Einzuwandern

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk verließ Sonntagabend Berlin zur Teilnahme an der neunten Generalversammlung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel.

Die in Rom eröffnete deutsche Buchausstellung wurde Sonntag mittag von Mussolini in sehr eingehender Weise und mit starkem Interesse besucht.

Das Rdt-Flaggschiff „Robert Ley“ traf in der Nacht zum Sonntag von seiner ersten Auslandsreise mit 1700 Rdt-Urlauberinnen wieder in Hamburg ein.

Die Demobilisierung der spanischen Armee beginnt am 15. Mai also unmittelbar nach der großen Siegesparade in Madrid.

Die Gaukulturwoche Hessen-Nassau wurde von Gauleiter Sprenger eröffnet. Er teilte mit, daß der Gaukulturpreis dem Dichter Thor Goote in Frankfurt am Main für seine lebenswahre Gestaltung von Ereignissen des Krieges und der nationalsozialistischen Kampfbildung verliehen worden ist.

Die Reichstagung des deutschen Handels in der DAF land Sonntag ihren Ausklang mit einer Großkundgebung, bei der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die Bedeutung des Handels sprach.

Meldungen aus La Paz zufolge hat die Regierung von Bolivien jede Einwanderung für sechs Monate gesperrt. Die Maßnahme richtet vor allem gegen die Juden.

## Wie sag ich's meinem Leser?

Paris und London wollen die Mailänder Ereignisse herabsetzen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 8. Mai.

Das Ergebnis der deutsch-italienischen Ministerzusammenkunft in Mailand hat in Paris große Ueberraschung ausgelöst, und zwar waren Gerüchte über die Möglichkeit eines Militärbündnisses zwischen Deutschland und Italien im Gange, aber die Zeitungen hatten derartig viel über angebliche Differenzen zwischen Rom und Berlin geschrieben, daß man jetzt nicht mehr recht weiß, wie dem Leser dieser Ausgabe der Dinge beigebracht werden kann. Es sind wenige Blätter, die die Unrichtigkeit ihrer Voraussage zugeben. Auch die in letzter Stunde lancierten Meldungen von Unruhen und deutsch-feindlichen Demonstrationen in Mailand haben einen derartigen Ausgang der Besprechungen nur wenige erwarten lassen. Soweit sich die Presse von ihrer ersten Ueberraschung erholt hat, versucht sie in einer haushohen Erhabenheit über diesen Schlag hinwegzutreten und behauptet, das neue Abkommen würde nicht viel an der bisherigen Lage ändern.

London, 8. Mai.

Auch die Londoner Presse gibt sich alle erdenkliche Mühe, den Abschluß des politischen und militärischen Bündnisses zwischen Deutschland und Italien entweder als etwas längt

Erwartetes oder aber politisch bedeutungslos hinstellen, da dieser Pakt an den Tatsachen ja eigentlich nichts ändere. Dieses Bestreben das auch darin seinen Ausdruck findet, daß nur wenige Blätter die Meldungen aus Mailand als Hauptmeldungen des Tages aufmachen, kann bei dem Interesse, das man sonst gerade in London allen politischen Vorgängen bei den Achsenmächten entgegenbringt, nur dahin ausgelegt werden, daß der neue Pakt London recht unbehaglich ist.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, durch den neuen Pakt sei in London niemand über das überrascht. Was längt innerhalb der Beziehungen der beiden Mächte zueinander bestanden habe, habe man jetzt nur einfach und offen erklärt.

Auch die übrigen Blätter versuchen in den Stellungnahmen ihrer Korrespondenten und auch in ihren Leitartikeln es so darzustellen, als bereite der Pakt keine Änderung der internationalen Lage vor und sei sein Abschluß etwas, womit man schon früher gerechnet habe. Immerhin stellt der „Daily Telegraph“ in seinem Leitartikel fest, daß der Abschluß des Paktes die falsche Vorstellung einer nicht vollständigen Zusammenarbeit zwischen den Achsenmächten zerstöre. Ähnlich äußert sich der „Daily Express“.

## Polen entlarvt sein wahres Gesicht

Das Regierungsblatt über die Abneigung gegen Deutschland

Warschau, 8. Mai.

Das deutsch-polnische Problem beschäftigt noch nahezu ausschließlich die polnische Presse. Das Regierungsblatt „Czytelny Poranny“ triff die Erklärung des polnischen Außenministers über die angebliche Aufrichtigkeit der Verständigungsbereitschaft Polens mit dem Reich lügen, indem es feststellt, „daß für Polen ein Nichtangriffspakt mit dem Reich niemals eine große Anziehungskraft besitzen hat“. Zutiefst in den Seelen der Polen habe immer eine Abneigung gegen die Zusammenarbeit mit Deutschland geschlummert.

Das Blatt kommt dann zu der grotesken Behauptung, ohne Unterlagen beizubringen, „daß Deutschland Polen gegenüber vieles gut zu machen hätte und daß darum Polen auf die Erfüllung von Hunderten deutscher Versprechungen gewartet habe, die die Voraussetzung dafür gewesen wäre, daß man den Deutschen ihre schweren an Polen begangenen Sünden verzeihen könnte“.

Wie wenig aufrichtig die im Jahre 1934 in Angriff genommene deutsch-polnische Verständigungspolitik von einem Teil der Polen verstanden wurde, bezeugt auch erneut „Dziennik Narodowy“, das offizielle Organ der nationalen Partei, also der größten Oppositionspartei auf der Rechten. Das Blatt schreibt, das deutsche Memorandum und die polnische Ant-

wort hätten den Bankrott der deutsch-polnischen Verständigungspolitik festgelegt. Diese Verständigung habe sich als ein allzu künstliches Gebilde erwiesen. Das Verständigungswerk habe zusammenbrechen müssen. Jetzt, so atmet das Blatt erleichtert auf, kehre Polen „auf seinen eigentlichen Weg“ zurück; antastet sich mit Deutschland zu verständigen, werde es sein Bündnis mit Frankreich verengen und seine Beziehungen mit Großbritannien vertiefen. Eine solche politische Konzeption sei hundertmal näher liegend und entspreche viel mehr den Interessen Polens. (1)

„Kurzer Poranny“ gibt deutlich zu verstehen, es könne nicht davon die Rede sein, daß in absehbarer Zeit die erfolgte Mobilisierung in Polen rückgängig gemacht werde.

### Der Kamm schwillt

Warschau, 8. Mai.

Auf einer Versammlung, die am Sonntag in Warschau auf dem Pilsudski-Platz stattfand, erklärte Oberst Wenda, der Stabschef des Lagers der nationalen Einigung, u. a. Polen werde aus jedem Kampf nicht nur siegreich, sondern auch mit vergrößertem Selbststand hervorgehen (1). Polnischen Königen hätten einmal preussische Herrscher gebildet. Die Erinnerung hieran solle eine Warnung für die Nachbarn sein.

## Drei Dörfer von Deutschen verlassen

Nur das nackte Leben über die polnische Grenze gerettet

(Eigener Bericht)

Marienwerder, 8. Mai.

Von Tag zu Tag steigern sich die Terroraktionen und Mordfälle der durch eine unverantwortliche Hege aufgestachelten polnischen Bevölkerung gegen die Volksdeutschen im Korridor. Waren die ersten Flüchtlinge im April noch Einzelfälle, so hat sich in der letzten Woche ein anhaltender Strom von Flüchtlingen in die ostpreussischen Grenzgebiete ergossen. Allein im Kreis Marienwerder schwoll die Zahl der geflüchteten Volksdeutschen von 261 im April in den letzten Tagen auf rund 500 an.

Zum überwiegenden Teil kamen die Volksdeutschen — Männer, Frauen, Kinder und

Säuglinge — aus den Dörfern Bingsdorf, Waldsdorf und Groß-Wolz die nordöstlich von Graudenz liegen. Aus diesen drei Orten ist fast die gesamte deutsche Bevölkerung vor den polnischen Verfolgungsmassnahmen geflohen. Aber unter den Flüchtlingen befanden sich auch Volksdeutsche aus Polen, Gnesen und sogar aus Lodz. Alle haben sie auf ihrer Flucht, die sie nachts durch die Grenzwälder führte, nur ihr nacktes Leben gerettet.

Die volksdeutschen Männer und Frauen werden zunächst in einem Sammellager in Marienwerder untergebracht, wo sich die NSDAP ihrer annimmt. Nach mehrjährigem Aufenthalt erfolgt die Zuweisung von Arbeitsplätzen durch das Arbeitsamt Marienburg.



Polen und der Korridor

## Ausschreitungen an der Reichsgrenze

(Von unserem Warschauer Vertreter)

Warschau, 8. Mai.

Die Grenzbevölkerung in den Ostschichten nahe der deutsch-polnischen Grenze veranstaltet fast täglich Demonstrationen gegen die Deutschen, bei denen aufreizende und herausfordernde Reden gegen das Reich gehalten werden. Unter diesen Zwischenfällen hat das volksdeutsche Element unfähig zu leiden. In Ostrow in der Nähe von Polen trugen chauvinistische Polen Schilder durch die Gegend, mit der sinnigen Aufschrift: „Wir sind ein Schutzwall vor dem Barbarentum aus dem Westen“.

### Schärfter Boykott

(Von unserem Warschauer Vertreter)

Warschau, 8. Mai.

Der Verkauf deutscher Zeitungen und Zeitschriften ist in Polen bereits seit Tagen unterbunden. Neuerdings ist es sogar den in Polen tätigen deutschen Pressevertretern nicht mehr möglich, ihre ihnen aus der Heimat zugehenden Zeitungen durch die Post zu erhalten. Der Boykott nimmt überall immer schärfere Formen an. Jetzt hat man sich auch noch zu einem Boykott deutscher Biere entschlossen.

### Ermächtigungsgesetz angenommen

Warschau, 8. Mai.

In dem juristischen Ausschuss des polnischen Sejm begründete Vizeministerpräsident Kwiatkowski das Projekt eines Ermächtigungsgesetzes für den Staatspräsidenten. Er wies auf die „allgemeine Spannung der internationalen Beziehungen“ hin, die eine ausführliche Begründung des Gesetzes überflüssig mache. Das Ermächtigungsgesetz bedeute nicht, daß das Parlament seine normalen Arbeiten einstellen solle. Es soll lediglich „Ueberraschungen“ unmöglich machen, die die wirtschaftliche Entwicklung hemmen und die Regierung daran hindern könnten, all das sofort zum Abschluß zu bringen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu einer „unabwendbaren und nicht voraussehbaren staatlichen Notwendigkeit“ werden könne. Das Ermächtigungsgesetz wurde vom Ausschuss angenommen.

### Klagliches Ergebnis

Warschau, 8. Mai.

Mit dem gestrigen Tage war in Polen der Zeichnungstermin für die bereits vor Ostern aufgetragene Luftabwehranleihe abgelaufen, für die ursprünglich in der Regierungspresse als Ziel eine Milliarde Zloty, später nur noch 600 Millionen Zloty genannt worden waren. Nach den vorherigen Berechnungen, die der General-Kommissar der Luftabwehranleihe jetzt veröffentlicht, sind aber nur rund 400 Mill. Zloty zusammengekommen, wobei noch zu beachten ist, daß schon die bisher weit unter dieser Zahl liegenden Teilergebnisse in der polnischen Öffentlichkeit stark angezweifelt wurden.

Ein ganz erheblicher Teil des Geldes ist erst in den letzten Tagen unter moralischem Druck gezahlt worden. Nicht nur den Beamten und Angestellten der Behörden und staatlicher Betriebe, sondern auch denen privater Unternehmungen, ja sogar Rentempfangern wurden von ihren Bezügen einfach erhebliche Summen zwangsweise einbehalten und der Anleihe zugeführt. Hohe Verwaltungsbeamte bis zu den Wojewoden hinauf machten den Vertretern der nicht-polnischen Volksgruppen persönlich klar, daß es für sie ratsam wäre, für die Anleihe geeignete Beträge zu zeichnen, und daß eine Enthaltung von dieser staatsbürgerlichen Pflicht nicht straflos vorübergehen könnte.

### Nicht den Bogen überspannen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Budapest)

Budapest, 8. Mai.

In Budapest wird die Entwicklung des deutsch-polnischen Verhältnisses aufmerksam verfolgt. Die ungarische Presse gibt den Polen den freundschaftlichen Rat, den Bogen nicht zu überspannen und die politische Situation Warschaws nicht zu überschätzen. Vor allem der offizielle „Pester Lloyd“ warnt Warschau vor unvernünftigen Schritten.

Obwohl das politische Leben Ungarns ganz im Zeichen des Wahlkampfes steht, den am Sonntag Ministerpräsident Graf Teleki eröffnete, stehen die Mailänder Beschlüsse der Achse im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Man nimmt den Abschluß des deutsch-italienischen Militärbündnisses mit großer Genauigkeit auf und bezeichnet diesen Schritt als ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung, das den Willen zur lückenlosen Zusammenarbeit der Achsenmächte ausdrückt.

### Klare Erkenntnis Japans

Tokio, 8. Mai.

Die gesamte japanische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Rede des polnischen Außenministers und versucht, Polen klar zu machen, daß die Ablehnung der vernünftigen und „gerechten“ Ansprüche Deutschlands „unbesonnen“ sei. Tokio Ashahi Shimbun sagt warnend, Polen täte Lug, die Vorschläge des Führers anzunehmen. Es sei abwegig, wenn Bedenken „historischen polnischen Rechten“ spreche, da Polens Grenze sich in den letzten 1000 Jahre ständig geändert habe und Damals eine rein deutsche, im Zuge der geschichtlichen Entwicklung nationalsozialistisch gewordene und zum Deutschen Reich gehörige Stadt sei. Polen sollte sich auf den Boden der Tatsachen stellen und eine befriedigende Lösung mit Deutschland anstreben.

Tokio Nitschi Nitschi weist darauf hin, daß die Abtrennung Ostpreußens vom Reich und die Schaffung des Korridors durch das Versailles Diktat vom geographischen und politischen Gesichtspunkt aus unnatürlich und widersinnig sei, wovon die gegenwärtige Lage in Osteuropa bereites Zeugnis ablege.



## Guten Erfolg bei nervösen Herzbeschwerden



haben schon viele mit Klosterfrau-Melissengeist erstellt. Das ist verständlich, denn die Wirkung von Melisse und Melissengeist ist schon seit langem bekannt und gelobt. So berichtet bereits im Mittelalter der berühmte Arzt Paracelsus: „Die Melisse ist von allen Dingen, die die Erde hervorbringt, die beste Pilanase für das Herz.“

Viele Berichte bestätigen immer aufs neue diese Tatsache. So schreibt Frau Maria Müng (Bild nebenstehend), Hausfrau, Melschenich b. Brihl, Alte Köbner Str. 18 am 16. 2. 39: „Klosterfrau-Melissengeist, der verdanke ich meine Gesundheit! Seit mehreren Jahren habe ich nervöse Herzbeschwerden, die immer längere Zeit andauern, sobald ich tagelang im Bett liegen mußte. Da machte ich auf Rat einer Bekannten einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nach Gebrauch von einigen Flaschen wurde ich schon ein Nachlassen der Schmerzen. Ich nehme morgens nüchtern und abends in einem Wasserglas einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf die doppelte Menge Wasser. Ich bin 56 Jahre alt und habe seit zwei Jahren keinerlei Rückfälle mehr gehabt. Welt über hundert Flaschen habe ich in dieser Zeit gebraucht und kann jedem, der ähnliche Beschwerden hat, Klosterfrau-Melissengeist aufs beste empfehlen und sage: „Klosterfrau-Melissengeist gehört in jede Haushaltung.“

Weshalb sollten nicht auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist machen? Warum sollte er nicht auch Ihnen helfen? Selbstverständlich wird man bei ernsthaften Fällen den Arzt zu Rate ziehen. Klosterfrau-Melissengeist wird auch von vielen Ärzten als funktionelles Mittel zur Unterstützung der Selbstregulation und dadurch zur Kräftigung des Körpers verordnet.

Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Außer den Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 führen wir noch Großpackungen für Dauerverbraucher.

**Nachtsegel,  
Bootsperennige, Bezüge**  
**E Mandema, Emden,** Messerlanderstraße 122,  
Fernsprecher 2661  
Segelmacherei, Takelerei, Schiffsartikel

### Zu verkaufen

Unter meinem Nachweise ist eine sehr gut gehende  
**Gastwirtschaft**

an bester Lage des Reiderlandes zu verkaufen.

Weener/Ems.

Dr. Hilliger, Rechtsanwalt.

### Schwere Fräsmaschine

2 Jahre alt, kompl., 4teilig,  
Fräse, Bands- und Kreisäge  
und Bohrer, mit sämtlichem  
Zubehör und Elektro-Motor,  
4 1/2 PS., zu verkaufen.  
Otto Brahm, Tischlermeister,  
Westrahaudersehn-Rajen.

### Zu kaufen gesucht

**Altes Silbergeld** kauft  
Hermann Hippen, Aurich, Markt 7



Hersteller, Chem. Labor.

Carl F. A. Müller, Bremen 8

### Tiermarkt

Verkaufe besten  
**2jährigen Sengst**  
sowie ein älteres  
**Arbeitspferd**  
Zul. Dammeyer, Petfum.

### Fahrzeugmarkt

Zu kaufen gesucht  
gebr., sehr gut erhaltenes  
**Auto**  
Schr. Angeb. mit Kilometer-  
stand, Automotornummer,  
Marke und wo dasselbe be-  
schädigt werden kann, unter  
E 1718 an die DZ., Emden.

### Ein gut erhaltenes Segelboot

(Zolle) mit Zubehör (entl.  
Hilfsmotor) zu kaufen gesucht.  
Schr. Angebote unter E 1719  
an die DZ., Emden.

Die besten Magen-, Blutreinigungs-  
und Abführmittel sind:

**Wortelboer's Kräuter**

Eine Mark pro Päckchen

und  
**Wortelboer's Pillen**

Eine Mark 25 Pf. pro Schachtel.

Zu haben in allen Apotheken

## Möbeltransport und -lagerung



## Amtliche Bekanntmachungen

### Gemeinde Hesel

### Die Ziesbrücke

(Wassermühle) über das sogen. Keepsholter Tief im alten Post-  
weg zwischen Hesel und Keepsholt wird für den Fuhrverkehr  
wegen Neubau ab sofort bis auf weiteres gesperrt.

Hesel, den 8. Mai 1939.

Der Bürgermeister.

Ihre Vermählung geben bekannt

**Aurel Spiller**  
Apotheker

**Elly Spiller, geb. Wolffram**  
Apothekerin

Friedeburg in Ostfriesland  
Apothek

**Kurt Wolffram**  
Mittelschullehrer

**Erica Wolffram, geb. Maquet**  
Kinderärztin

z. Zt. Einswarden in Oldenburg  
Westküste

6. Mai 1939

Ihre am 29. April vollzogene  
Vermählung geben bekannt

**Karl Höben und Frau**  
Helene, geb. Deepen.

Nordseebad Spiekeroog.

Gleichzeitig danken wir recht herzlich für erwiesene  
Aufmerksamkeiten.

### Somilium

### Lunioyiffa

werden in der „DZ.“  
dem beliebten Familien-  
blatt, am besten ange-  
kündigt. Für Familien-  
anzeigen berechnet die  
Ostfriesische Tageszeitung  
einen

**billigeren Zeilenpreis!**

Hinte und Steenfelde, den 7. Mai 1939

### Statt Karten!

Heute nachmittag entschlief nach langem,  
schwerstem, mit unendlicher Geduld ertragenem  
Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere  
treue Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Louise Johanne  
Magdalene Wagener**

geb. Hülsebus

in ihrem 43. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Ebbertus Wagener  
Klaas Wagener  
Dorothee Wagener  
und Angehörige.**

Beerdigung Mittwoch, 10. Mai 1939, nachmittags 3 Uhr.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben  
Entschlafenen erwiesene Teilnahme sprechen  
wir unseren

herzlichsten Dank

aus.

**Apotheker Burman und Frau**

Leer, im Mai 1939.

Ein sanfter Tod beschloß das arbeitsreiche  
Leben unseres hochverehrten Seniorchefs

### Herrn

## Hermann Wilhelm Garrels

Trauernd stehen wir an der Bahre dieses  
vortrefflichen Mannes, der uns allen nicht nur  
ein väterlicher Freund, sondern auch ein Vor-  
bild seltener Pflichterfüllung war. Bis an seine  
letzten Tage widmete er sich seinem Lebens-  
werk, von dem er sich nicht zu trennen ver-  
mochte. Ein königlicher Kaufmann ist dahin-  
gegangen. In seinem Geiste weiterzustreben  
wird uns Verpflichtung sein.

Leer, den 6. Mai 1939.

**Gefolgschaft der Firma  
J. H. Garrels Lud. Sohn**

Leer und Leipzig, den 6. Mai 1939.

Heute früh entschlief nach einem arbeitsreichen Leben, das  
nur Pflichtbewußtsein und Güte kannte, mein lieber, guter Mann,  
unser selbstloser Vater und Großvater, der

### Kaufmann

## Hermann Wilhelm Garrels

Seniorchef der Firma J. H. Garrels Lud. Sohn

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Minna Garrels, geb. Pohlmann

Dr. J. H. Garrels und Frau, geb. Sticht

Wilhelm Garrels und Frau, geb. Russell

Ludwig Garrels und Frau, geb. Mengel

und acht Enkelkinder

Beerdigung am Dienstag, dem 9. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauer-  
hause aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von freundlichst zugedachten Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

### Nachruf!

Am 6. Mai 1939 verschied das langjährige  
Mitglied unseres Aufsichtsrats

### Herr

## Hermann Wilhelm Garrels

Der Verstorbene gehörte von 1917 bis 1931  
dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft als stell-  
vertretender Vorsitzender an. Er hat in diesen  
Jahren uns stets mit seinem Rat und seinem  
reichen Können fördernd zur Seite gestanden.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren  
halten.

Leer, den 8. Mai 1939.

Vorstand und Aufsichtsrat der  
Leerer Heringsfischerei Act.-Ges.

**Trauerbriefe** liefert schnell und preiswert  
DZ.-Druckerei

## Kann der Mensch ohne Gehirn leben?

Wenn wir obige Frage richtig beantworten wollen, so müssen wir allerdings zunächst berücksichtigen, daß das Gehirn kein einheitliches Gebilde darstellt, sondern aus mehreren Teilen besteht. Der für das Leben wichtigste Teil liegt ohne Zweifel im sogenannten verlängerten Mark. In ihm liegen alle wichtigen nervösen Zentren für die Regulierung der Herzstätigkeit, des Atmens usw. Wird dieser Teil daher zerstört oder herausgeschnitten, so ist das Leben des betreffenden Individuums besiegelt. Anders dagegen schon beim sogenannten Kleinhirn, das in der hinteren Schädelkapsel, also im Hinterkopf liegt. Hier hat man tatsächlich bereits angeborene ein vollständiges Fehlen des Kleinhirns auch beim Menschen beobachtet, ohne daß ausgesprochene Krankheits Symptome festzustellen gewesen wären. In diesen Fällen müssen andere Teile des Gehirns die Aufgaben des Kleinhirns übernommen haben, da sich bei Menschen, die normal beschaffen, also ein Kleinhirn besitzen, nach auch nur einseitiger Entfernung des Kleinhirns recht erhebliche Störungen in Form von Gleichgewichtsmangel, Schwindelercheinungen und anderes erkennen lassen.

Die weitaus interessanteste Frage ist nun aber die, ob ein Individuum auch das Großhirn als Ganzes oder doch wenigstens Teile davon ohne Gefährdung des Lebens entbehren kann. Um diese Frage zu beantworten, betrachteten wir zunächst einmal einen Frosch, dem man das Großhirn unschwer entfernen kann. Ein solcher großhirnloser Frosch behält vollkommen das harmonische Gleichgewicht seines Körpers und seiner Bewegungen. Legt man ihn auf den Rücken, so dreht er sich sofort wieder um. Reizt man ihn, etwa durch Kneifen, so springt er einen oder zwei Sprünge im Sinne einer Fluchtbewegung. Wirft man ihn ins Wasser, so schwimmt er bis zum Rande des Behälters, steigt auf diesen hinauf und bleibt hier ruhig sitzen. Und doch zeigt er auf der anderen Seite das eigentümliche Verhalten, daß er nur dann irgend etwas tut, wenn er von außen irgend etwas gereizt wird. Ungereizt sitzt er immerfort wie im Schlafe an der gleichen Stelle. Er nimmt weder Nahrung noch Wasser zu sich, bis er schließlich verrottet und mumifiziert.

Ganz ähnlich verhält sich auch die Taube, die ohne Großhirn auch fliegt und ihren Körper allorts im Gleichgewicht behält, wie bei ihr auch eine ganze Reihe von Flucht- und Abwehrbewegungen erhalten bleiben. Von allein nimmt sie keinerlei Nahrung zu sich. Bringt man ihr jedoch Nahrungsmittel in den Schnabel, so schluckt sie und kann so bei genügender Sorge monatelang am Leben erhalten werden. Und das gleiche fand sich auch bei Hund-

und Affen, doch lebten gerade die Affen, wenn der schwierige Eingriff am Gehirn gelungen war, nur noch ein bis zwei Wochen.

Und wie steht es nun beim Menschen? Theoretisch sollte man annehmen, daß auch ein Mensch ohne Großhirn leben könnte. Tatsächlich wurde schon einmal bei einem mit 3 1/4 Jahren verstorbenen Kinde bei der Sektion ein vollständiges Fehlen des Großhirns beider Seiten festgestellt. Dieses Kind hatte allerdings während seines ganzen Lebens ähnlich wie wir es vom Frosch gesehen hatten, beständig im Schlaf gelegen und hatte niemals irgend ein Zeichen von Wahrnehmungen oder von Willensäußerungen gezeigt.

Die im Titel gestellte Frage, ob der Mensch ohne Großhirn leben kann, muß also tatsächlich mit einem Ja beantwortet werden. Es handelt sich dabei allerdings nur mehr um ein Vegetieren, wie wir es ähnlich etwa bei einer Pflanze sehen, die, wenn sie nicht von anderer Seite genährt und mit Wasser begossen wird, zugrunde geht.

Wie steht es nun aber, wenn man einem Menschen durch Operation einen Teil oder gar eine ganze Seite des Großhirns entfernt? Diese Frage beantwortet uns Dr. Hebb vom Neurologischen Institut der Kanadischen Universität Montreal. Bei vier Hirnoperierten, bei denen erhebliche Teile der vorderen Lappen des Hirns hatten entfernt werden müssen, ergaben die späteren Intelligenzprüfungen keine Minderung der Leistung. Einer der Operierten

erhielt sogar auf Grund einer Begabungsuntersuchung nach der Operation eine besonders günstige Note. Nur bei einem der Patienten mußte eine leichte Minderung der Unternehmungslust im geschäftlichen und im geselligen Verkehr mit seinen Mitmenschen verzeichnet werden.

Noch überraschender war jedoch das Ergebnis einer durch einen englischen Chirurgen vorgenommenen Operation, bei der einer Frau, die an einer Gehirngeschwulst zugrundegehen drohte, die ganze rechte Großhirnhälfte entfernt wurde, die nach der Herausnahme ein Gewicht von über 500 Gramm bot. Diese Frau, die allerdings schon vor der Operation infolge der Gehirngeschwulstbildung eine Einschränkung ihrer Bewegungsfähigkeit der linksseitigen Glieder zeigte, hatte diesen heroischen Eingriff nicht nur mit dem nackten Leben überstanden, sondern sie konnte sogar selbst ihren Haushalt und ihre Wege versorgen. Ja, auch geistig hatte sie keine nennenswerten Störungen erlitten, nur war sie einseitig taub und blind und in der Benutzung ihrer linksseitigen Gliedmaßen behindert.

Wir sehen also, daß zum mindesten ganz beträchtliche Teile unseres Großhirns Gewebe darstellen, die wir einbüßen können, ohne einen nennenswerten Schaden zu erleiden. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß für den Rechts- händler die linke Großhirnhälfte schwerer entbehrlich ist als die linke, da nach allen unseren bisherigen Erfahrungen beim Rechts- händler in der linken Hirnhälfte alle wichtigen Zentren für die Sprache, das Schreiben usw. eingelagert sind.

Dr. med. K. T.

## Wissenswertes Allerlei

In einer amerikanischen Universität ist jetzt das Detektivwesen ein offizielles Studium.

Im Sommer 1938 wurden zwei neue Jupitermonde, Nr. 10 und Nr. 11 durch das große Spiegelteleskop in dem amerikanischen Mount Wilson-Laboratorium entdeckt. Die ersten vier Jupitermonde wurden bereits im 17. Jahrhundert entdeckt, kurz nachdem man begonnen hatte, Fernrohre zum Studium der Himmelskörper zu benutzen.

Das Wort Eldorado müßte eigentlich el dorado geschrieben werden, denn es ist ein spanisches Wort und heißt „Der Berggoldete“. Es wurde zuerst als Beiname eines Infanzuflüglings angewendet, der sich nach dem Bade mit Del bestreuen und mit Goldstaub bestreuen ließ. Später bezeichnete man mit dem Ausdruck ein Land, in dem es Gold in großen Mengen gab.

daran — auch Schemre sah untätig zu, als die Weiber ihr Opfer mit sich schleiften. Und dann entrollte sich ein Schauspiel von beispielloser Grausamkeit.

Man band den Uebelthäter an einen in den Boden gerammten Pflock und begann ihn zu steinigen. Die Männer sahen aus der Ferne diesem Racheakt zu. Zu Hunderten flogen die Steine durch die Luft und ergossen sich, einem Hagel gleich, über das verzweifelt schreiende Opfer dieser Lynchjustiz. Tausend Weiber säuften schleuderten die wuchtigen Wurfgeschosse, die den Gefangenen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten. Sie ruhten nicht eher, bis der Sträfling unter dem Berg von Steinen, mit denen man ihn überschüttet hatte, nicht mehr zu sehen war. Dann ging man wieder an die Arbeit. Auf irgendeine Weise war der Vorfall jedoch zu Ohren der Behörden gekommen. Am nächsten Morgen traf eine Abteilung Gendarmerie aus Verulam in dem Eingeborenen-dorf ein. Sie fanden nur noch eine entseelt zugerichtete Leiche unter dem Steinberg vor.

Wer hat diesen Gewaltakt vollzogen? fragte man den Stammeshäuptling Schemre. „Alle Frauen unseres Dorfes waren daran beteiligt“, war die Antwort. So blieb nichts anderes übrig, als die fünfhundert Frauen des Stammes im Alter zwischen 14 und 70 Jahren, die gemeinsam die Steinigung ausgeführt hatten, zu verhaften und nach Verulam zu transportieren. Sie werden sich nun wegen eines gemeinsam begangenen, vorläufigen Mordes zu verantworten haben, und in ganz Natal verfolgt man mit Spätmutigkeit den Ausgang dieses Schauprozesses.

## Fünfhunder Weiber steinigten einen Mann

Lynchjustiz im Negerdorf

In den nächsten Tagen beginnt in Verulam, der in der südafrikanischen Provinz Natal liegenden Distrikthauptstadt, einer der größten Prozesse, den die Geschichte Südafrikas jemals verzeichnet hat. 500 eingeborene Frauen haben sich wegen gemeinschaftlichen Mordes zu verantworten. Man will an ihnen ein Exempel statuieren und wählt den Weg eines Schauprozesses, um die eingeborene Bevölkerung zu belehren, daß England bzw. die südafrikanischen Behörden hier die Justiz ausüben und daß jede Eigenmächtigkeit der Schwarzen hinsichtlich der Gerichtsbarkeit streng geahndet wird.

Es ist für europäische Begriffe freilich ein ebenso furchtbarer wie grauamer Vorfall, der den Anlaß zu diesem Montreprozeß gab. In den Dschungeln des Distrikts Verulam lebt ein Eingeborenenstamm, dessen Häuptling Schemre heißt. Schemre hatte einen Nebenbuhler,

einen jungen Neger, der ihn zu ermorden suchte. Das Attentat mißglückte jedoch, und der Angreifer geriet in die Gewalt des Stammeshäuptlings. Nun hätte Schemre seinen Gefangenen eigentlich an die Behörde abliefern müssen, die ihn vor ein ordentliches Gericht gestellt hätten. Statt dessen übte der Häuptling selbst die Justiz aus. Das heißt, er überließ seinen unglücklichen Gegner den Frauen.

Was das bedeutet, lehrt ein Blick in die Akten des Untersuchungsrichters. Schemre hatte den jugendlichen Attentäter eingesperrt und wollte ihn angeblich am nächsten Tage nach Verulam bringen. Seine Frau rief jedoch in der Nacht sämtliche weiblichen Angehörigen des Stammes zusammen und forderte sie auf, den Angriff auf den Stammeshäuptling zu rächen. Am nächsten Morgen zogen 500 Eingeborenenfrauen zu der Hütte, in der der Gefangene in Fesseln lag. Keiner der Männer hinderte sie

## Zwölf OVERSTOLZ

50pf.

In stetem Wechsel von Sonne und Regen reißt die Ernte unserer Äcker. Eine Sonnenglut, wie sie tag-ein tagaus auf den Feldern Mazedoniens lastet, würde ihr nicht den Segen bringen wie dem Tabak, der ja nicht Frucht tragen, sondern Aroma sammeln soll in seinen Blättern. Es ist also gerade der Überfluß an Sonne, der dem Mazedonen-Tabak und damit der OVERSTOLZ den Reichtum an edlen Duftstoffen besichert.



Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien.

# F.d.L.

## Führer der Luftschiffe

### VON THOR GOOTE

84. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Der Mann ist über Bord gefallen, als er am Kühler der B-Gondel arbeitete.“

„Wie hoch war Bockholt denn da mit seinem 2 28?“ fragte der K. d. L.

„Über 5000 Meter.“

„Also wohl höhenkrank. Der Saugschlauch des Atemgeräts muß bereit aufgehängt werden, daß man, ohne anzuhalten, den Mund direkt heranzuführen kann.“ Er sah kein Gegenüber an. „... aber im wesentlichen sind wir uns einig, Schütze! Die kommende Angriffsperiode muß trotz der Höhengefahr wieder voll ausgenutzt werden.“

„Selbstverständlich, Herr Kapitän!“

Der K. d. L. ging auf und ab.

„Hört sich eigentlich ...“ warf Korvettenkapitän Schütze ein. „... verflucht einfach an, — und die Beefs werden uns hier sich vorstellen als grinsende Polypen, die hämisch lächelnd ihr Gift mischen, an dem vielleicht Hunderte zugrunde gehen werden. — Wer Sie nicht kennt, würde Sie wohl für einen eiskalten Mann halten, den Blut nicht rühren kann.“

Der K. d. L. wandte sich dem Kommandeur seiner Luftschiff-Abteilung zu: „Es kommt ja nicht darauf an, für was man uns hält, sondern nur darauf, was wir tatsächlich sind. Aber Sie haben ganz recht, Schütze. Wir werden in der Beurteilung unserer Zeitgenossen und wohl auch all' derer, die nach uns kommen, wahrscheinlich sehr schlecht abschneiden.“ Er blickte den Kameraden an. „Kann ja auch gar nicht ausbleiben. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Er war sehr ernst, als er fortfuhr: „Nicht also wird man an den Stummeln und den wimmernden Menschen erkennen, die unter den Trümmern inmitten der Londoner City begraben sind. Und an dem letzten Köheln der Mannschaft, die ich in den sicheren Tod geschickt habe.“

Ganz langsam sprach er nun, wie zu sich selbst: „... und auch jetzt wieder schiden werde.“ Er hielt inne.

Korvettenkapitän Schütze sagte: „Muh“ man sich das so ausmalen, Herr Kapitän?“

Peter Strasser lehnte sich an seinen Schreibtisch, — nahm ein Blatt, — aber sah Victor Schütze über die Zeilen hinweg an: „Offiziell muß man das wohl nicht. Aber, wenn ich hier tagaus, tagein sitze und meine Pläne mache, dann kommen einem doch solche Gedanken. Man sieht, daß man mit jedem Plan in 'das Leben von Hunderten von Menschen drüben und bei uns eingreift! Meine Angriffsbefehle sind natürlich knapp und kalt. Sollen ja auch nichts anderes sein, als nackte Befehle, ohne jedes Barmherzigkeit! Aber ihr Ergebnis beschäftigt mich doch jedesmal im voraus. Wenn man selbst über der City steht oder über Grimsby oder Nottingham, ist das ja etwas anderes. Im Praesens der Abwehr kämpft man ganz anders,

als hier am Schreibtisch. Ueber dem Feind ist man ja eigentlich von seinen Opfern nur wenige laufende Meter entfernt. Hier aber viele hundert Kilometer und manchmal Wochen weit ist man ihnen trotzdem näher.“

„Weil man Zeit hat, alles zu überlegen.“ warf Schütze ein.

„Ja, — und ich fände es kläglich, wenn ich, als der Verantwortliche aller Englandangriffe, diesem Nachdenken aus dem Wege gehen würde.“

„Aber wo sollen wir dann hinkommen, Herr Kapitän, wenn wir jeden Toten sehen, — voraussehen logar?“

Der K. d. L. blickte ihn fest an: „Zu neuer und bestimmter Tat!“ Er beugte sich vor: „Sehen Sie, Schütze: „Wo wollten wir hinkommen...“ hat der große Friedrich gesagt, ... wenn unsere Soldaten zu denken anfangen!“ Und hat damit auch wirklich recht gehabt. Dafür denkt eben der Führer, — und ich finde, er darf sich einfach nicht um das Denken herumdrücken. Ich muß die Vernichtungsvoraussetzungen, die auf meinen Befehl in Feindesland hineingetragen wird, — nicht, weil ich mich daran retonisch freue, — das wäre nicht einmal das Schlimmste, denn dann würde ich ja schließlich einmal überfällig, würde nichts mehr von dem allem wissen wollen. Nein, — ich muß sie voraussehen, damit ich auf Grund der Erfahrungen die Wirkung verbessern kann, — das Unglück also noch erhöhe.“

„Feind ist Feind!“ warf Schütze achselzuckend ein.

Peter Strasser blickte verloren vor sich hin: „Man könnte auch sagen: Mensch ist Mensch, — und jede Kreatur hängt an dem bishigen Leben! Aber wir wehren uns ja wirklich nur! Und...“ Er hielt inne. „Was mir viel mehr zu schaffen macht, sind die Kameraden, die ich ja jedesmal in den reichlich sicheren Tod hineinschleife.“

Schütze wehrte ab: „Auch Ihr Befehl ist ja nur Ausführung eines Befehls von oben.“

„Nein, — das ist es eben nicht! Wenn Ihr wüßtet, wie leicht es mir gelingen würde, keinen einzigen Englandangriff mehr anzusehen zu müssen! Von Mal zu Mal, — von Verlust zu Verlust sind härteste Kämpfe nötig, bis ich die Genehmigung für weitere Angriffe bekomme. Ein Wort von mir, und kein Mensch verlangt von uns noch einen einzigen Englandangriff.“ Er hielt kurz inne. „Das ist es ja eben! Die Infanterie wird zum Sturm befohlen! Der Flieger zum Luftkampf oder zum Bombenabwurf, — aber uns befiehlt man allenfalls zur Auffklärung oder um einen draußen schwabbelnden Flieger aufzuluchen. — Was haben wir, was hat der gute, alte Graf erst kämpfen müssen, bis die hohen Herren endlich nachgegeben haben. Es ist ja tatsächlich doch eine Affenschanze, wenn man bedenkt, daß in dem Augenblick, in dem Deutschland um

seine nackte Existenz gegen die ganze Welt ringt, die erbarmungslos unsere Frauen und Kinder verhungern läßt, — daß in diesem Augenblick im Großen Hauptquartier ein Befehl ausgeht, daß bei den Anariffen Museen und königliche Schlösser des Feindes zu schonen seien! Als wenn es sich hier um Ausgrabungen auf Korfu handeln würde, oder um die Nichtgefährdung verwandtschaftlicher Beziehungen! Und so geht das nun die ganze Zeit weiter! Bei jedem Schiff, das brennend runterkommt, wird mir vorgehalten, daß es eben ein Unglück wäre, mit all dem Wasserstoffgas über dem Kopf zwischen Tausenden von Brandgranaten rumzufahren! Als wenn ich das nicht selbst wüßte! Und als wenn es weniger gefährlich wäre, U-Bootstrategie zu führen oder ein paar Gräben aufzurollen, oder mit einer Labung Brisanzgranaten unter dem Hintern durch das Sperrfeuer zu fahren! Oder sich sonst wo einzuleken in diesem Kriege! — Ich gebe ja zu, daß unsere Aufgaben nicht allzu groß sind, alt zu werden bei dieser Luftschiffahrt, aber es kommt doch nur auf Deutschland an und nicht auf uns!“

Der Korvettenkapitän nickte: „So denken wir alle!“

Der K. d. L. ging durch die Stube.

„Und weil wir alle so denken...“ beharrte Schütze. „... vom Kommandanten bis zum letzten Mann...“

„... ist die Sache doppelt schwierig für mich!“ fuhr der K. d. L. darwischen.

„Nein, — leichter, — Herr Kapitän! Sie sind damit doch restlos entlastet! Sie treiben uns ja nicht in den Tod! Wir gehen alle freiwillig!“

Peter Strasser blieb stehen und legte dem Kameraden die Hand auf die Schulter: „Das stimmt, Schütze! Ich habe noch keine Bekanntschaft mit einem Angriff antreiben müssen! Jedoch, — aber auch jedesmal war es wirklich ein Kampf mit denen, die aus irgendeinem Grunde zurückbleiben mußten!“

„Und es vergeht doch kein Klarmachen zum Angriff, ohne daß ein paar von den braven Kerls ankommen und händelnd bitteln, nicht zu Hause gelassen zu werden. Herr Kapitän sind also wirklich nicht schuldig am Tod auch nur eines einzigen!“

Der K. d. L. wehrte ab: „Lassen Sie nur diese autogemeinte Entlastungs-Offensive, lieber Schütze! — Wenn man schon über solche Dinge nachdenkt, dann soll man sich auch keinen schönen Dunst vormachen. Sonst ist das Ganze Zeitverschwendung! Ich befehle gewiß nur, weil ich nur Befehlen befehlen bin, — und kein einziger von euch muß lange angetrieben werden, meine Befehle auszuführen. Aber genau so, wie ich müßsam die Erlaubnis durchsetze, daß wir angreifen dürfen, genau so könnte ich die gegenentgegliche Erlaubnis erzielen.“

„Es kommt eben darauf an, Herr Kapitän, — was man als Führer will im Kriege. — Ob man seine oberste Aufgabe darin sieht, die einem anvertraute Mannschaft mit möglichst geringen Verlusten wieder heimzubringen, — oder den Feind so viel zu schädigen wie nur irgend möglich.“

„Warum: Entweder — oder? Mein Ziel ist, beides miteinander zu vereinigen. In erster Linie kommt es dabei natürlich darauf an, den Feind niederzurufen!“

Victor Schütze nickte.

„Dafür muß ich Verluste mit in Kauf nehmen können. Aber die Tatsache bleibt be-

stehen, daß ich dadurch das Schicksal all dieser Menschen in der Hand habe.“

„Aber Sie haben es ja nicht allein in der Hand, — Sie machen es zum eigenen Schicksal, indem Sie unbeirrt immer wieder selbst Anariffe mitfahren!“

Strasser nickte. Dann sagte er: „Wissen Sie, Schütze, — wenn ich das nicht tun würde, könnte ich, — glaube ich, — gar nicht K. d. L. sein. So einfach befehlen und selbst hinten bleiben...“ Er schüttelte sich.

„Nun, — keiner von uns würde das Herr Kapitän übelnehmen. Wir wissen jetzt längst, daß Sie nichts von uns verlangen, das Sie nicht jederzeit selbst zu geben bereit sind! Und deshalb ist es nicht einfach so ein Gerebe, sondern ich weiß genau, daß jeder einzelne von uns sich darüber freuen würde, wenn der K. d. L. bei der nächsten Anariffsperiode zu Hause bleiben würde.“

Strasser kniff ein Auge zu und lächelte: „Das kann ich mir denken, daß euch keiner auf die Finger guckt! Von wegen K-T-Diplom und so!“

Schütze mußte lachen: „Nein, — das nicht, — nur wegen Ihrer Gefährdung. Denn daß der K. d. L. die Seele von der ganzen Marine-Luftschiffahrt ist, weiß doch wirklich jeder von den Befehlungen. Wir alle sind erlebbar, — aber Sie nicht...“

Strasser sah ihn ernst an: „Kein Mensch ist unerlebbbar!“ sagte er kurz, und wandte sich ab.

Aber Schütze beharrte: „Nein, — nein, — wo findet man noch einmal Front-Soldatentum mit Bürokratie, Verhandlungsgeschick und Weisheit so vereint...“ Nein, — bitte fassen Sie das nicht als Kompliment eines Untergebenen auf, der sich nur in gute Erinnerung bringen will...“

Da streckte ihm Strasser die Hand hin: „Wir kennen uns ja lange genug, — sonst würde ich auch über all das gar nicht mit Ihnen reden. — Sehen Sie, ich wäre ein Phantast, wenn ich nicht auch den Fall mit einzukalkuliert hätte, daß gerade das Schiff, mit dem ich fahre, runterkommen kann. Ich habe mich bemüht, alles so weit festzulegen, daß Sie für diesen Fall die Sache weiterschmeißen können. Der Adjutant weiß ja mit allem Bescheid. Und wie ich mir die Fortführung des U-Krieges denke, wissen Sie ja. — Im übrigen“, dies sagte er kurz, ohne daß seine Stimme schwand, „... werde ich genau so zu sterben wissen wie jeder anständige Soldat.“

Und ohne Pause fuhr er fort: „Andererseits ist es meine Pflicht, mich nur soweit einzusehen, wie ich können kann! Ich weiß sehr wohl, daß wir Fallschirme nicht mitnehmen, um für ihr Gewicht mehr Bomben schleppen zu können. Und daß ich an Bord eigentlich überflüssiges Gewicht bin. Also darf ich nicht nur mitfahren, um mich innerlich zu befriedigen, sondern nur, damit ich den neuesten Stand der englischen Abwehr kennen lerne und Stichproben über die Frontbrauchbarkeit der Bekanntschaften mache. Das Risiko, bei diesen Angriffen zu fallen, muß ich eben auf mich nehmen. Für die anderen Angriffe muß ich zu Hause bleiben, denn Sie wissen ja, welche Arbeitslast auf mir liegt und welcher Energieaufwand dazu nötig ist, um unsere Waffe weiter zu verbessern...“

(Fortsetzung folgt.)

# Sensationsprozeß Casilla

Roman von Hans Possendorf

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Nach zehn Jahren hat man ihn endlich erwischt!“ erwiderte der jüngere Kriminalbeamte. „Es ist der Kidnapper und Mörder des einst berühmten Filmkinds Binnie Casilla! — Messieurs, Mesdames, — machen Sie Ihr Testament!“

Die Mitteilung des Kriminalbeamten, daß der Mann, der nun das Flugzeug führte, ein langgesuchter Schwerverbrecher sei, rief eine neue Panik unter den Passagieren hervor. Es schien selbstverständlich, daß er die Maschine nicht an ihren Bestimmungsort fliegen würde, sondern vielmehr, ohne jede Rücksicht auf das Leben der andern, versuchen würde, seinen Begleitern zu entkommen und sein schon verwirktes Leben noch einmal zu retten.

„Vor allem muß man die Fallschirme von den Führerischen entfernen!“ rief der dicke Kriminalbeamte, der Familienvater, „denn wenn Roland abpringt, ist die letzte Hoffnung auf Rettung...“

Der Major unterbrach erregt: „Damit ist doch nicht viel geholfen. Man muß den Burschen mit vorgehaltener Waffe zwingen, uns nach Villa Cisneros zu bringen!“ Und er machte Anstalten, seine Pistole aus dem Futteral zu nehmen. — Seine Gattin brach bei diesem Anblick von neuem in hysterisches Gelächter aus.

Die Missionarin schlug einen neuen Weg zur Rettung vor: Sie wollte versuchen, den Mörder zu überzeugen, daß er sich der letzten Aussicht auf Gnade vor dem jüngsten Gericht begeben würde, wenn er noch mehr Menschenleben so auf sein Gewissen lade.

Der jüngere Kriminalbeamte brach in höhnisches Gelächter aus. Er hatte wohl zu böse Erfahrungen mit seiner „Kundschaft“ hinter sich, um an eine solche Befehlungen glauben zu können.

„Ich finde diesen Mörder recht sympathisch“, bemerkte Jessie Vandegriff. — Die vorübergehende Blässe des ersten Schreies war längst wieder ihrer normalen Gesichtsfarbe gewichen. — Glücklicherweise hatte niemand außer ihrem Vater die deplacierte Bemerkung verstanden, denn Jessie hatte englisch gesprochen; außerdem wurde die Aufmerksamkeit der andern in diesem Augenblick abgelenkt.

Der Arzt, der sich um die Debatte nicht kümmerte, verfluchte gerade, einen der Vergifteten zum Erbrechen zu bringen, denn er hatte die Hoffnung, wenigstens einen der beiden Piloten wieder aktionsfähig zu machen, noch nicht aufgegeben. Mit ängstlicher Spannung beobachteten die Passagiere seine erfolglosen Bemühungen.

Wieder war es Leon Vandegriff, der in all der Ratlosigkeit die Herrschaft an sich rief: „Meine Herren und Damen!“ quakte er mit seiner durchdringenden Füstelstimme. „Das ist alles Unsinn, was Sie da vorschlagen. Wenn man ein Resultat erzielen will, muß man dem Manne etwas Reelles bieten. Ich glaube hierzu in der Lage zu sein. Und ohne eine Erwidderung abzuwarten, öffnete er die Tür zum Führerisch und nahm neben Peter Roland Platz.

„Was wollen Sie?“ rief Roland barsch hervor. „Sie haben hier nichts zu suchen.“

„Ich möchte nur ein paar Fragen an Sie richten“, sagte Vandegriff in verbindlichem Ton. „Wie ich soeben höre, sind Sie der seit zehn Jahren gefuchte Peter Roland, werden beschuldigt, das Filmkind Binnie Casilla entführt und ermordet zu haben und sollen nach den Vereinigten Staaten transportiert und dort abgeurteilt werden. — Stimmt das?“

Peter Roland nickte wortlos.

Vandegriff fuhr fort: „Haben Sie die Absicht, das Flugzeug an seinen Bestimmungsort, nach Villa Cisneros, zu bringen?“

Roland wendete sich dem Frager sein Gesicht zu und sah ihn spöttisch an: „Sollten Sie mich für einen Idioten, Herr?“

„Vorläufig noch nicht. Aber ich würde Sie für einen Idioten halten, wenn Sie meinen Vorschlag nicht akzeptieren. — Mein Name ist Leon Vandegriff. Sagen Sie mir etwas?“

„Absolut nichts.“

„Also hören Sie zu. Wir schließen einen Pakt: Sie bringen uns sicher nach Villa Cisneros, und ich übernehme dafür Ihre Verteidigung. Sie wären nicht der erste Mörder, den ich vor dem elektrischen Stuhl rette. Ich bin der berühmteste Strafverteidiger der Vereinigten Staaten und der teuerste. Aber von Ihnen werde ich nicht einen Cent verlangen.“

Peter Rolands Gesicht färbte sich dunkel vor innerer Erregung. Dann warf er einen Seitenblick auf Vandegriff, der von einem plötzlich erwachten Verdacht zeugte — von dem Verdacht, daß man ihn durch eine raffinierte Lüge um die Möglichkeit des Entkommens betrügen wolle.

Vandegriff verstand den Blick sofort. Seine Stimme überschlug sich vor Zorn: „Wenn Sie es etwa wagen sollten, in die Wahrheit meiner Worte den geringsten Zweifel zu legen, schlage ich Sie in die Kresse — und wenn die ganze Kiste dabei abstürzt!“

Roland schüttelte plötzlich mit absoluter Gewissheit: Dieser fette, wabbelige Mann da lag nicht!

Ohne eine weitere Entgegnung abzuwarten, fuhr der Anwalt fort: „Und nun erzählen Sie mir erst einmal Ihre ganze Geschichte — aber wahrheitsgetreu bis ins kleinste. — Sind Sie übrigens seit Ihrer Verhaftung schon verurteilt worden?“

„Nein.“

„Das ist gut. — Wir haben dann noch genug Zeit, um Ihre Aussagen für das erste Verhör genau festzulegen. — Also beginnen Sie!“

Nach einigen Stunden kam der Flughafen von Villa Cisneros in Sicht. Die Passagiere trauten ihren Augen kaum.

Vandegriff hatten den Platz neben Peter Roland nicht mehr verlassen. Seine letzten Worte waren: „Also zu keinem Menschen ein

Wort davon, was wir hier miteinander geredet haben! Bei Ihrer Ankunft in Stadford wird sich Ihnen ein Mister John Salvini als Verteidiger anbieten. Den nehmen Sie! Mein Name muß bis zum letzten Moment aus dem Spiele bleiben — aus taktischen Gründen. — Und wenn man Sie jetzt fragen wird, weshalb Sie die Maschine hierher geflogen und keinen Fluchtversuch unternommen haben, so sagen Sie: „Erstens, weil ich mich ungeschuldig fühle, und zweitens, weil Damen im Flugzeug waren.“ Das wird in America vorzügliche Stimmung für Sie machen. Die öffentliche Meinung spielt dort eine größere Rolle als in der Alten Welt.“

Wenige Minuten später landete die Maschine sicher auf dem Flughafen.

Die Majorsgattin schluchzte herzzerreißend: diesmal vor Freude. Die beiden Piloten wurden ins Hospital abtransportiert. Die Passagiere umarmten Leon Vandegriff unter überschwenglichen Dankesworten.

Niemand dachte daran, Peter Roland zu danken — niemand außer Jessie Vandegriff.

Sie ging auf ihn zu, legte beide Arme um seinen Hals, sagte „Thank you so much“ und gab ihm einen Kuß.

Dann legten die Kriminalbeamten Peter Roland wieder die Handschellen an.

Die Welt vergißt ihre 'Lieblinge' schnell. Die Nachricht von der Verhaftung des Mörders des einst so berühmten Filmkinds nahm in den amerikanischen Zeitungen keinen großen Raum ein, und niemand schenkte der Notiz besonderes Interesse — niemand außer Mrs. Sylvia Casilla, geborene Fenn, und Mr. Vid, Generaldirektor und Hauptaktionär der P. V. P. (Pia Pictures Production), jener großen Filmgesellschaft, bei der Binnie Casilla engagiert gewesen war.

Bereits eine halbe Stunde nach Erhalt der Nachricht hatte Mr. Vid die jetzige Adresse und Telefonnummer von Sylvia ermittelt, und wenige Minuten später war die Verbindung mit San Franzisko hergestellt.

„Hallo, hallo! Ist dort die Wohnung von Mrs. Casilla?“

„Jawohl, hier ist der Diener.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein wichtiger Vorzug:

# Chlorodont

schont den Zahnschmelz!

## Schalke und Fortuna geschlagen

### Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft nähert sich dem Ende

Kurz vor dem Ziel ist der Westfalenmeister FC Schalke 04 nun doch gestraucht. Borussia Worms brachte den Knappen vor 30 000 Zuschauern in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde“ mit 2:1 (2:1) die erste Niederlage bei. Der Südwestmeister leitete von Beginn an gefährliche Angriffe ein, während Schalke wieder die nötige Durchschlagskraft vermissen ließ.

### Glänzendes Spiel von Victoria Stolp

Fortuna Düsseldorf hat die Spiele in der Gruppe 2a nicht ungeschlagen beenden können. Victoria Stolp brachte das Kunststück fertig, den Niederheimmeister auf die Knie zu zwingen. Vor 6000 Zuschauern siegte Victoria Stolp mit 1:0 (1:0). Die mit Erlach für Janes und Albrecht antretenden Rheinländer zeigten wohl technisch das reifere Spiel, aber der unentschiedlene Sturm, in dem allein Koblerst durch seine gutgemeinten Schüsse am besten gefiel, verstand es nicht, auch nur eine der vielen Gelegenheiten erfolgreich zu verwerten. Beiseit von einem prächtigen Angriffsgeist, wuchsen die Pommern über sich selbst hinaus, und der Sieg über den Gruppenegegner muß als verdienter Lohn einer wirklichen mannschaftlichen Leistung angesehen werden. Die Entscheidung fiel bereits in der 88. Minute durch den Rechtsaußen Habermann.

### Günstlicher Sieg des Dresdener SC.

Die Entscheidung in der 2. Abteilung der zweiten Gruppe ist nun auch gefallen. Der Dresdener SC. kam vor vierzigtausend Zuschauern in der Chemnitzer Großkampfbahn zu einem glücklichen, aber schließlich doch nicht unverbienten 1:0 (0:0) Sieg über Bayerns Meister Schweinfurt 05 und ist somit im Kampf um die Gruppenmeisterschaft der Gegner von Fortuna Düsseldorf. Der Chemnitzer Kampf war fast völlig ausgeglichen und wurde vielleicht nur durch das bessere taktische Können der Dresdner und ihre größere Erfahrung in derart schweren Spielen gewonnen. Im Angriff überzeugte wieder einmal Helmut Schön als umsichtiger Führer.

### Admira Wien spielt nur unentschieden

Wahre Länderstimmung herrschte am Sonntag in Stuttgart. Mit rund hunderttausend Zuschauern war die Adolf-Hitler-Kampfbahn überfüllt. Der an spannenden Momenten so reiche Kampf endete schließlich mit einem 1:1 (1:0), nachdem beide Mannschaften mehrfach den Sieg äußerlich nahe waren. Die beiden Spieler Wiens waren Wlaker im Tor, Schall als Verteidiger und erfolgreicher Schwacher Conens, Hanemann und Stoiber im Angriff.

### WV. Mannheim — SV. 05 Dessau 0:0

Ein so schwaches Spiel, wie es die beiden Gaumeister von Baden und Mitte, WV. Mannheim und SV. 05 Dessau, am Sonntag vorführten, hat man im Mannheimer Stadion seit langem nicht mehr gesehen. Mit nur 5000 Zuschauern war auch der äußere Rahmen trotz Watters ganz den Leistungen entsprechend. Daß die Begegnung schließlich auch noch torlos endete, konnte nicht verwundern, zumal keine der beiden Mannschaften den Sieg verdient gehabt hätte.

### Rasenport Gleiwitz hält Anschlag

Noch sicherer als im Vorkampf besiegte Schlesiens Meister Borussia Rasenport Gleiwitz daheim vor 6000 Zuschauern den Hessensmeister Kassel SC. 03 mit 2:0 (1:0). Der Kampf stand fast durchweg im Zeichen der Gleiwitzer und lebhaftig der gute Kassel-Tormann Giese bewahrte seine Mannschaft vor einer zahlenmäßig höheren Niederlage.

### Deutsche Handballmeisterschaft

Der erste Gang der Rückrunde bei den Gruppenpielen zur Deutschen Handballmeisterschaft brachte Ueberbahrungen und oft eine Korrektur der Vorkampfergebnisse.

In der Gruppe I fand der Deutsche Meister WSA. Leipzig in Breslau beim MSB. Borussia Carlowitz nicht den erwarteten Widerstand und siegte mit 10:4 (5:3) Toren. Ebenso wenig war an einem Siege des Berliner Meisters SV. Elektra über den Ostpreußenmeister MSB. Bischofsburg zu rütteln. Der Erfolg über Bischofsburg mit 11:5 (2:3) Toren fiel zahlenmäßig zu hoch aus.

## Lang zum dritten Male Sieger von Tripolis

### Caracciola sorgt für einen Doppelsieg der Mercedes-Wagen

Das war einer der größten Siege, den Mercedes-Benz in seiner jahrzehntelangen Renngeschichte erlief. Mit neuer Konstruktion, die vor einem Monat erst das Recht zu den ersten Probefahrten erhalten hatte, wurden die Regenernieten Italiener Alfa Romeo und Maserati geschlagen. Zum dritten Male hintereinander gewann Hermann Lang das schnellste Rennen der Welt. Auf der Mellaha-Rundstrecke von Tripolis im 13. Großen Preis von Tripolis legte der Schwabe mit einem Durchschnitt von 107,796 Stundenkilometer vor seinem Kameraden Europameister Rudolf Caracciola, der nicht ganz drei Minuten später als Zweiter durchs Ziel ging. Mit einer Runde Abstand folgte Emilio Wilkerei auf Alfa Romeo. In der letzten Runde greift Caracciola den vor ihm liegenden Farina an und geht an ihm vorbei; die beiden Deutschen halten die Spitze. Italiens große Hoffnung, Luigi Wilkerei und sein Strohkolben-Motor, verabschiedeten. Der Wagen war nicht in Ordnung und verabschiedete. Nachdem Caracciola einen Angriff Farinas

Die Gruppe II hat in Hindenburg Minden wieder den alten Tabellenführer erhalten, denn Oberalfster Hamburg konnte gegen die erlagsschwächste Elf des MSB. Weickens einen überraschenden Erfolg mit 11:6 (3:5) Toren herausziehen.

In der Gruppe III ist der Vintorfer Spielverein nach wie vor ohne Punktverlust. Zwar überraschend sein Gegner TSG. 61 Ludwigshafen durch Eifer und Schnelligkeit, war aber vor dem Tor zu unentschieden. Sonst hätte die 12:6 (7:3)-Niederlage leicht niedriger ausfallen können. Nicht wiederzuerkennen war der Mittelrheinmeister VfB. Wachen, als er gegen die VfV. Altronsen antrat. Er wartete mit weiten Flügeln angriffen auf und brachte die Hintermannschaft der VfV-Männer so in Verwirrung, daß ein verdienter 5:4 (2:2)-Sieg herauskam.

In der Gruppe IV war der Sieg des TB. Altenstadt über den Ostmarkverein Wiener AC. mit 3:2 (2:2) Toren die Ueberbahrung. Der Spitzenreiter Post SV. Wülfen mußte in Mannheim durch den SV. Waldhof mit 6:5 (5:3) seine erste Niederlage hinnehmen.

## Unentschieden im Unterkreis-Auswahlspiel

### Emden Blau — Emden Rot 3:3 (2:1)

Um die besten Spieler zu ermitteln, die Ostfriesland auf dem großen NSRL-Kreisfest in Oldenburg bei dem Fußballturnier vertreten sollen, fand gestern auf dem SA-Platz ein Auswahlspiel Blau gegen Rot statt. Während in der Mannschaft Blau die jüngeren Spieler standen, setzte sich die Elf Rot aus den älteren Spielern zusammen. Erstmals wurde die neue Tracht der Städtegemeinschaft (rotes Hemd mit weißen Aufschlägen und Emden Stadtzeichen sowie weißer Sohle) dem Emden Sportpublikum vorgeführt. Die Mannschaft Rot machte in dieser neuen Tracht einen feinen Eindruck. Mit hartem Beifall wurden die Mannschaften empfangen, als sie unter der Leitung von Wilms (Vorstum) das Spielfeld betraten. Beim Anpfiff fanden sich die Mannschaften wie folgt gegenüber:

Rot: Gerhards; J. Müller, Schütte, Hinrichs 1, Peters, Scheibe; v. Sinnel, Waldek, U. Müller, Uhlmann und Treutmann.  
Blau: Kaffer; Wölkemann, Behrens; Kemmerling, Sanjer, Springelkamp; Mühlhagen, Franke, Meyer, Hlow und Wilder.

Gleich vom Anstoß an entwickelte sich ein recht flotter Kampf, wobei Rot durch Windbegünstigung leicht im Vorteil war. Vor allem fiel das gute Spiel des Mittelstürmers A. Müller auf, der seine Nebenleute immer geschickt einsetzte. Ueberhaupt spielte der Sturm von Rot etwas schneller als Blau. Die Hintermannschaft von Blau wehrte sich zunächst erfolgreich gegen die gefährlichen Angriffe. Hier war es vor allem U. Behrens, der überall dort auftauchte, wo Gefahr im Verzuge war. Nach etwa fünfzehn Minuten fiel der längst verdiente Führungstreffer für Rot, als Uhlmann eine Rechtsflanke verwandelte. Auf der Gegenseite sah Mener in guter Stellung vorbei, während der Linksaußen der Roten einige recht gute Gelegenheiten ausließ. Einen Schuß von Franke konnte Gerhards zur Ecke

## Freundschaftsspiele in Ostfriesland

In Ostfriesland wurden am Sonntag eine ganze Reihe von Freundschaftsspielen durchgeführt, die wir nachstehend wiedergeben.

In Aurich trug der TuS. gegen den Fliegerhorst Nordberney ein Freundschaftsspiel aus. Die Einheimischen mußten mit vier Erziehungsspielern antreten, hielten sich aber trotzdem recht gut, und daher entsprach das 1:1-Ergebnis dem Spielverlauf. Die Soldaten konnten mit dem Wind in der 15. Minute den Führungstreffer anbringen. Erst in der zweiten Halbzeit kamen die Platzbesitzer durch den Linksaußen zum verdienten Ausgleich.

VfV. Hetsfelde konnte auf eigenem Platz einen feinen 5:1-Sieg gegen die Papenburg Sportfreunde herausziehen. Nachdem Hetsfelde also kürzlich in Papenburg eine glatte Niederlage einstecken mußte, überrascht der Sieg in dieser Höhe etwas.

Der Turnverein Norden, der auf eigenem Platz mit einer kombinierten Mann-

## Erfolgreiche Aufstiegskämpfe

In Bremen standen sich im Aufstiegsspiel in die Bezirksklasse die Bremer Turngemeinde und VfL Wilhelmshaven gegenüber. Die Wilhelmshavener stellten auch in diesem Spiel ihre gute Form erneut unter Beweis und siegten verdient mit 4:0. Damit sind die Tadelstädter bereits ein gutes Stück vorangekommen, denn aus den beiden ersten Spielen haben sie jetzt vier Punkte und das gute Torverhältnis von 6:0. Man darf also wohl schon jetzt als sicher annehmen, daß der VfL Wilhelmshaven in diesem Jahre die Bezirksklasse wieder zurückeroberet, aus der er im vorigen Jahre absteigen mußte.

### Wahener SV. — TuS. 76 Oldenburg 2:1

In Wilhelmshaven fand das erste Spiel um den Aufstieg in die 1. Kreisklasse zwischen dem Wilhelmshavener Sportverein und TuS. Oldenburg statt. Es gab einen sehr harten und erbitterten Kampf, den die Tadelstädter recht knapp mit 2:1 für sich entscheiden konnten.

### Adler gegen Heeres-SV. fiel aus

In der 1. Kreisklasse war das Treffen Adler-Wilhelmshaven gegen den Heeres-SV. Oldenburg vorgezogen. Dieses Spiel mußte aber wegen Platzschwierigkeiten in Wilhelmshaven ausfallen und wird sicher neu angelegt werden.

## Bremer SV. Bezirksklassenmeister

In der Bezirksklasse fiel am gestrigen Sonntag die Meisterschaftsentscheidung. Der Bremer Sportverein erreichte im Spiel gegen Komet zwar nur ein 1:1-Unentschieden, ist aber trotzdem Meister, da der Tabellenzweite VfB. Woltershausen an der Unterweser gegen Sparta ebenfalls nur 1:1 spielte. Auch die Absteigsfrage wurde weiter geklärt. Ostfrieslands Vertreter Germania Leer mußte gegen den NSL. Bremen eine glatte Niederlage hinnehmen. Durch diese Niederlage steht der VfV. Germania bereits fest. Wenn diese Tatsache auch bedauerlich ist, so dürfte immerhin die Mitwirkung der Leeraner in der 1. Kreisklasse den ostfriesischen Fußballsport etwas mehr beleben. Neben Germania Leer und Nordsee Cuxhaven wird als dritter Verein mit größter Wahrscheinlichkeit der VfB. Oldenburg absteigen müssen. Oldenburgs zweiter Bezirksklassenvertreter, VfL, rettete sich durch einen klaren 5:0-Sieg gegen den Tabellenletzten Nordsee Cuxhaven.

## Nordd. Rhod. — Germania Leer 7:3

Trotz dieser hohen Niederlage lieferte Germania auch diesmal wiederum in Bremen ein recht gutes Spiel. Die Mannschaft hatte aber ungeheures Pech und kam in der zweiten Halbzeit bei einem recht zweifelhaften Elfmeter aus dem Konzept. Hinzu kam noch, daß der Unparteiische einen klaren Abseitsstreifer anerkannte. Bis auf Engels hatte Leer zu diesem entscheidenden Spiel seine stärkste Elf zur Stelle. Die Platzbesitzer begannen in einem ungeheuren Tempo, und Germania wurde direkt überrumpelt. Schon nach zehn Minuten stand es 2:0 für die Einheimischen. In den letzten zwanzig Minuten der ersten Halbzeit kam Leer gut ins Spiel und Mener schob den Anschlußtreffer. Aber noch vor der Pause erhöhte Bremen auf 3:1.

In der zweiten Halbzeit begann Germania wieder recht gut, die gesamte Läuferreihe spielte auf Angriff und so wurden die Platzbesitzer in ihre Spielhälfte zurückgedrängt. Mener und Koll schafften in dieser Zeit den Ausgleich. Die Bremer waren arg durch den Ausgleich. Da kam ihnen das Glück zu Hilfe, als ihnen ein recht zweifelhafter Elfmeter zugesprochen wurde, der natürlich prompt zum 4:3 ausgenutzt wurde. Germania hatte den Schrecken noch nicht überwunden, da stand der Schiedsrichter bereits 5:3. Der sechste Treffer war eine glatte Fehlschichtung; bald hieß es 7:3. Bei diesem Stande wurden sowohl Werner als auch Houtroum wegen Widerrede gegen den Unparteiischen des Feldes verwiesen. Mit nur neun Mann mußte Leer die letzte Viertelstunde überleben.

## Hannover Rugbymeister

In der Hindenburg-Kampfbahn zu Hannover wurde am Sonntag vor über 6000 Zuschauern die Deutsche Rugbymeisterschaft entschieden. Nach schönem und raffinem Kampfe holte sich der Verein für Volksprot Hannover mit 16:0 (8:0) über den Badenmeister SC. Neuenheim erneut den Meistertitel, den er 1938 gegen die RG. Heidelberg zu erringen vermochte.

## Am den Zehammer-Rokal

VfB. Beine — Victoria Hamburg	1:3
Eintracht Hannover — Hannover 96	0:3
Eimsbüttel Hamburg — Arminia Hann.	4:1
NSV. Blumenthal — Schweriner SV.	3:2
Hötensleben 1911 — SC. Fortheim	7:1
NSV. Lingen — Polizei Hamburg	2:6

## Schweiz im Davis-Rokal besiegt

Roderich Menzel erkämpfte in Wien den ersten Punkt für Deutschland. Er schlug im Davis-Rokal-Kampf den Schweizer Maneff 6:8, 6:3, 5:7, 6:2, 6:3. Der Sieg fiel dem Deutschen wesentlich schwerer, als erwartet wurde. Im ersten Satz gewann Menzel beim Stande 3:3 des Gegners Aufschlag und zog auf 5:3 davon. Maneff holte vor allem mit seinen gefährlichen geschlitzten Rückhandbällen auf, die ihn seinerseits 6:5 in Führung brachten. Noch einmal kam Menzel heran; dann sicherte sich Maneff zwei Spiele hintereinander zum 8:6 Satzieg. Im zweiten Satz überwand Menzel eine anfängliche Schwäche. Erbittert wurde im dritten Satz gekämpft. 2:2, 4:3, 5:5, lauteten die Zwischenergebnisse. Dann brachte der Schweizer im Endspurt mit 7:5 den Satz an sich. Damit war aber sein Widerstand gebrochen. Menzel nahm seine Chance wahr und gestaltete den Kampf zur Höchstform auflaufend, zu einem sicheren Sieg.

Im zweiten Einzel holte anschließend Heinrich Hentel, ohne gefährdet zu sein, den zweiten Punkt für Deutschland durch den klaren 6:2, 2:6, 6:1, 6:3-Sieg über den Schweizer Fischer. Das Spiel begann mit dem Aufschlag Fishers, den Hentel für sich buchte und mit eigenem Aufschlag auf 2:0 erhöhte. Nach 2:2 zog Hentel unwiderstehlich auf 6:2 davon. Im zweiten Satz hatte Fischer sehr schnell eine 4:0-Führung, die Hentel nicht mehr ausholen konnte. Durch Aufschlagbälle gewann dann der auch am Netz weit gefährlichere Deutsche den dritten Satz 6:1 und blieb auch im entscheidenden vierten Satz nach 2:2 und 3:3 mit 6:3 siegreich.

Am Sonntag wurde das Doppel des Davis-Rokalspiels Deutschland-Schweiz ausgetragen. Es endete mit einem klaren 6:2, 6:2, 6:4-Siege der Deutschen Heinrich Hentel — Georg von Metaxa über die Schweizer Boris Maneff-Hector Fisher.

Deutschland hat damit das Treffen bereits gewonnen und trifft in der zweiten Runde auf Polen.

reiten, die aber nichts einbrachte. Dann war wieder Rot im Angriff. U. Müller schob aus spitzem Winkel, traf aber nur die Latte. Auch ein Schuß von Waldek verfehlte knapp. Balter vollbrachte einige glänzende Leistungen und bewahrte Blau vor einem weiteren Rückstand. Nach etwa halbstündigem Spiel konnte Mener auf Vorlage von Wiedelsen den Ausgleich herausziehen. Das gab neuen Mut bei den Blauen. Sie spielten jetzt klar überlegen und waren kurz vor der Pause noch ein weiteres Mal erfolgreich durch Schlow.

In der zweiten Halbzeit wurden nicht mehr die Leistungen der ersten 45 Minuten erreicht. Jetzt waren es die Blauen, die leicht überlegen spielten. Schlow konnte durch guten Schuß das 3:1 herausziehen. Der Sieg schien gefächert, und Blau ließ es etwas langsamer angehen. Aber zum Schluß rafften sich die Roten noch einmal mächtig auf. Zwei schöne Tore von Waldek schafften den verdienten Ausgleich.

Man muß schon sagen, daß nicht alle Spieler die erwarteten Leistungen erreichten, aber immerhin haben sich einige durch ihre gute Leistung bestimmt schon einen Platz in der Mannschaft für Oldenburg erkämpft. Der Unterkreiswart für Fußball wird nach diesem Spiel sicher die richtige Elf für Oldenburg auswählen.

## SV-Standortmannschaft Emden — Norden 8:1

In Emden gab es vor dem Hauptspiel wiederum die Begegnung der SV-Standortmannschaften von Emden und Norden. Wie erwartet, siegten auch diesmal wiederum die Emden, und zwar mit 8:1 (3:1). Norden konnte zwar den Führungstreffer erzielen, doch dann setzte sich die bessere Spielweise der Emden durch, und ihr Sieg war während der ganzen Spielzeit nicht gefährdet.

## Handball-Gesellschaftsspiele

TuS. Aurich — Fliegerh. Nordberney 6:8 (4:4)  
In diesem Spiel gab die geschlosseneren Leistung der Soldaten den Ausschlag zu ihren Gunsten.

## Frauen:

Germania Leer — „Brunnhilde“ Groningen 1:5  
Bis auf ihre Torwächterin trat Germania zu diesem Freundschaftsspiel gegen den nordholländischen Meister der Frauen in bester Begegnung an. Die Elf erreichte jedoch nicht ihre Höchstform. Die Holländerinnen spielten sehr schnell und genau und kamen daher auch zu einem dem Spielverlauf allerdings nicht ganz entsprechenden verdienten Sieg.

## SA-Standarte 1 — SA-Standarte 3 1:5

Auf dem SA-Sportplatz in Emden standen sich am Sonntagvormittag die Handballmannschaften der Standarte 1 (Emden) und der Standarte 3 (Leer) im Ausscheidungsspiel um die Handballmeisterschaft der SA-Gruppe Nordsee gegenüber. Standarte 1 siegte sicher.

abgeschlagen hat, brechen die beiden Mercedes auf, und Lang fährt die zwölfte Runde 3:43,77 Minuten mit 211,87 Stundenkilometer.

Sommer größer wird der Vorsprung der beiden Silberpfeile; dabei gehen sie vorrückschaltend mit dem Tempo etwas zurück. Der Durchschnitt sinkt langsam aber stetig von 206 auf 202 und zum Schluß auf 197 Stundenkilometer. Dennoch gestalteten Lang und Caracciola das Rennen zu einem überlegenen Sieg.

Ergebnisse: 1. Lang, Deutschland (Mercedes) 1:50:12,2 — 197,796 Stundenkilometer. 2. Caracciola, Deutschland (Mercedes) 2:02:49,7. 3. eine ciola, Deutschland (Mercedes), Italien (Alfa Romeo) 2:07:00,3. 4. zwei Runden zurück Piero Taruffi, Italien (Maserati) 2:12:31,14. 5. drei Runden zurück Berzelli, Belg. Schweiz (Maserati). 6. vier Runden zurück (Maserati). 7. Dipper, Deutschland (Maserati). 8. fünf Runden zurück Rango, Italien (Maserati).

# Aus Gau und Provinz

## Mutter und Tochter suchen den Tod

Eine 54jährige aus Holzminde gebürtige Frau und ihre Tochter nahmen in einem Hotel der Stadt Verden Wohnung. Sie begaben sich frühzeitig auf ihr Zimmer und deuteten an, daß man keine Sorge zu haben brauche, wenn sie nicht zum Abendbrot kämen. Die Anstrengungen der Reise wären zu groß gewesen, so daß sie Ruhe haben müßten. Als die Gäste am anderen Tage das Zimmer bis in die vorgerückten Vormittagsstunden hinein noch nicht verlassen hatten und Stöhnen hörbar war, wurde die Tür von der inzwischen verständigten Polizei geöffnet. Man fand Mutter und Tochter mit Vergiftungserscheinungen vor. Bewußtlos wurden beide ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie in den Nachmittagsstunden das Bewußtsein wiedererlangten. Aus Aufzeichnungen, die im Hotel vorgefunden worden sind, geht hervor, daß beide gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten.

**Wilhelmshaven. Doppelter Raub überfall.** In den ersten Morgenstunden des Sonnabend wurde in einer der Hauptverkehrsstraßen Wilhelmshavens eine von ihrer Arbeitsstelle heimkehrende Frau vor ihrer Haustür überfallen. Trotz energischer Gegenwehr gelang es dem Täter, ihr die Handtasche zu entreißen. In der Tasche befand sich eine Börse mit vierzig Mark Inhalt. Bei dem Täter handelt es sich um einen 25 bis 26 Jahre alten Mann. — Nach diesem Überfall wurde ein Mädchen, das sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte befand, von dem gleichen Täter überfallen. Er versetzte dem Mädchen einen Schlag ins Gesicht und entriß ihm die Handtasche, in der sich aber nur ein geringer Geldebetrag befand.

**Wilhelmshaven. Sittlichkeitsverbrechen festgenommen.** Nach längeren Bemühungen gelang es der Wilhelmshavener Kriminalpolizei, einen erst hiebzehn Jahre alten Sittlichkeitsverbrecher festzunehmen. Der Täter, der bereits einschlägig vorbestraft ist, lockte 6-8-jährige Mädchen an sich und verging sich an ihnen. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

**Nordhorn. Kostenlose Urlaubsfahrten für 500 Arbeitsjubilare.** Dem Beispiel der Textilfirma Povel folgend, haben sich nun auch die Firmen Niehuß und Ditting und B. Tawe und Co. entschlossen, für ihre Arbeitsjubilare, Schwerkriegsbeschädigte und Arbeitsinvaliden eine zehntägige kostenlose AdF-Urlaubsfahrt nach Bernkastel bzw. Saar-Überstein durchzuführen. In den Genuss dieser Urlaubsfahrt gelangen insgesamt reichlich 500 Nordhornener Textilarbeiter. — Darüber hinaus erhalten im Kreis Bentheim über 3000 Gefolgschaftsmitglieder auf Kosten der im Laufe des Jahres eingerichteten Betriebsgemeinschaften eine achttägige kostenlose AdF-Fahrt in den Harz.

**Bremen. Segelflugzeug flog 185 Kilometer.** Eine Glanzleistung vollbrachte das Segelflugzeug „Roland von Bremen“, ein Geschenk des Bremer Senats an die Flugtechnische Arbeitsgemeinschaft der Staatlichen Ingenieurschule in Bremen. Nachdem die Maschine in 300 Meter Höhe ausgeklinkt war, brachte Siebert es fertig, tausend Meter Höhe zu erreichen, obwohl die Witterungsverhältnisse nicht die besten waren. Der „Roland von Bremen“ erreichte über Delmenhorst eine Höhe von 1300 Meter und nahm dann Kurs in Richtung Dortmund. Infolge gleichmäßiger Windströmungen wurde ein Stundenmittel von über 50 Kilometer erreicht. Die Maschine landete bei Werl, unweit Dortmund. Damit waren 185 Kilometer zurückgelegt.

**Bremen. Straßenbahn mit Pferdebetrieb.** Die Straßenbahn in Bremen hat eine neue Sonntags-Ausflugslinie über Munte und Wisened nach Kuhstel eingeführt, die mit pferdebetriebenen Kresjern betrieben wird.

**Schlüsselburg. Die Weser gab ihre Opfer frei.** Von einem Schiffer wurde unterhalb der Riesgrube eine männliche Leiche in der Weser bemerkt und an Land gebracht. Nach den Feststellungen handelt es sich um einen seit dem 22. Januar vermißten Goldschmiedelehrling aus Bielefeld. Feldmann hatte am genannten Tage mit seinem Freunde Berg aus Bielefeld bei dem damaligen Hochwasser eine Raddelfahrt unternommen, wobei beide zwischen Petershagen und Schlüsselburg den Tod in der Weser fand. Die Leiche des Berg wurde bereits am 31. Januar in Schlüsselburg an Land gezogen.

**Bentheim. 16 Monate Gefängnis für jüdischen Devienschieber.** Vor dem Schöffengericht hatte sich der Jude Karel Elburg aus dem Haag wegen fortgesetzter schwerer Devienschieber zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, im Dezember ohne Genehmigung für 11 000 RM. Banknoten nach Holland gebracht zu haben. Ferner wurde er im März beim Grenzübergang Bentheim ertappt, als er im Begriff war, 1250 RM. Banknoten, goldene Damenuhren, Ketten, Siegelringe, Brillantringe, Perlen usw. nach Holland zu bringen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu insgesamt einem Jahr vier Monaten Gefängnis und 15 000 RM. Geldstrafe.

**Sildesheim. Ein falscher Kriminalbeamter.** Ein freches Gaunerstück leistete sich ein etwa 29 Jahre alter Mann in einem Part in Sildesheim. Er hatte längere Zeit ein Liebespaar verfolgt und sich dann später dem Mädchen genähert, als es sich von seinem Begleiter trennen hatte. Der Verbrecher stellte sich diesem Mädchen nun als „Kriminalbeamter“ vor und verübte an ihm ein Notzuchtverbrechen.

# Wirtschaft und Schifffahrt

## Die neue Finanzpolitik

### Schwerin von Krosigk über die Erhöhung der Einkommensteuer

Bad Salzuflen, 8. Mai.

Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk sprach vor der Jahreshauptversammlung der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen-Lippe in Bad Salzuflen über die Probleme der heutigen Finanzpolitik. Mit dem Eintritt Deutschlands in das Stadium der Höchstbeschäftigung habe sich die Lage und damit die Aufgabenstellung grundlegend geändert. Jetzt sei das Problem der richtigen Verteilung der Koststoffe und Menschen zu lösen. Mit dieser Aenderung habe sich auch die Problemstellung in der Finanzpolitik grundlegend gewandelt.

Der Minister schilberte, wie diese veränderte Problemstellung in den verschiedenen finanzpolitischen Maßnahmen der letzten Jahre ihren Ausdruck gefunden hat, und kam dabei auf die letzten Steuer- und Finanzgesetze zu sprechen. Die Erhöhung der Einkommensteuer für Unverheiratete und kinderlos Verheiratete werde oft

als eine Art Strafe aufgefaßt und daher manchmal von Menschen, die ohne eigene Schuld und gegen ihren Willen nicht heiraten oder keine Kinder haben könnten, bitter empfunden. Diese Auffassung sei nicht richtig. Die Erhöhung habe lediglich den Zweck gehabt, den Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit und damit den Gerechtigkeitsgrundsatz, der in dem bisherigen Abstand zwischen der Besteuerung der Ledigen, der kinderlos Verheirateten und der Ehepaare mit Kindern nicht voll verwirklicht worden sei, stärker zur Geltung zu bringen.

Auf die Steuergutschriften übergehend, bemerkte der Minister, daß sie mit einem starken Anreiz zur Anlage freier Geldkapitalien in der gewerblichen Wirtschaft ausgestattet seien und daher sehr bald und in großem Umfang festgehalten werden würden. Aufgabe der Finanzpolitik sei es, die natürlichen Grenzen der Steuergutschriftenausgabe sorgsam zu beachten.

## Sicherheit auf deutschen Seeschiffen

### Totalverluste unter Weltdurchschnitt / Kein Abgang durch Feuer

Ueber die durch Totalverluste und Schwundungen eingetretene Verminderung der Welt-Handelsflotte sowie über die Teilschäden haben wir laufend berichtet. Die Totalverluste der Welt-Handelsflotte betragen im Jahr 1938 520 150 BRT, oder 0,77 % der Welt-Handelsflotte. Das ist eine so hohe Ziffer, wie sie seit dem Jahr 1929 nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß die kriegerischen Verwicklungen in Ostafrika und Spanien (mit zusammen rund 120 000 BRT.) einen erheblichen Anteil an den Totalverlusten haben. Mit der angegebenen Verlustziffer liegen die Totalverluste der Welt-Handelsflotte um rund 60 000 BRT. über denen des Jahres 1937 und um rund 100 000 BRT. über den Verlusten des Jahres 1936. Auch die Schwundungen waren im Jahr 1938 mit 741 818 BRT. um mehr als 200 000 BRT. höher als im Vorjahr; es wurden 1,09 % des gesamten Raumgehaltes der Welt-Handelsflotte abgewirrt.

Im Jahr 1937 verlor die deutsche Handelsflotte nach dem Bericht des Germanischen Lloyd 0,55 % ihres Bestandes; diese Ziffer lag um 20 % unter dem Verlust von 0,695 %, den die Welt-Handelsflotte hatte. Für das Jahr 1938 liegen die Totalverluste der deutschen Handelsflotte mit 9 Schiffen von zusammen 15 124 BRT. oder 0,36 % relativ wesentlich günstiger, als es für die Welt-Handelsflotte der Fall ist, die 0,77 % ihres Bestandes verloren hat. Die deutschen Verluste sind somit im Jahr 1938 anteilmäßig nicht ganz halb so groß gewesen wie die der Welt-Handelsflotte.

Die folgende Uebersicht zeigt die Verteilung der Totalverluste, welche die Welt-Handelsflotte im Jahr 1938 erlitt, auf die vier Schiffskategorien:

	BRT.	% der Totalverluste
Dampfschiffe	399 558	76,8
Motorische	97 029	18,6
Segelschiffe m. Motoren	5 527	1,1
Segel- u. Schleppschiffe	18 036	3,5
	520 150	100,0

Zum Vergleich sei hier auch der Anteil der vier Schiffskategorien an der Welt-Handelsflotte mitgeteilt:

	%
Dampfschiffe	76,2
Motorische	22,0
Segelschiffe mit Motoren	0,4
Segelschiffe und Schleppschiffe	1,4
	100,0

Wieder sind, wie alljährlich, durch schweres Wetter, Grundberührung, Strandung und Kollision die meisten Seeschäden entstanden. Die Zahl der Kollisionen ist gegenüber dem Vorjahr absolut und relativ fast konstant geblieben, während die Fälle, in denen Seeschiffe durch Grundberührung und Strandung beschädigt wurden, absolut und relativ zurückgegangen sind. Die durch schweres Wetter verursachten Seeschäden sind gegenüber dem Vorjahr anteilmäßig fast unberührt geblieben.

## Der Verkehr im Emdener Hafen

Name d. Schiffes	Kapitän	Nation	Angekommen	Wartler	Liegeplatz
D. Godfried Bueren	Schröder	Deutschland	7. Mai	Schulte & Bruns	Neuer Hafen
D. Lorien		Frankreich	7. "	Frachttontor	Wiktoriafabrik
D. Dollart	Part	Deutschland	7. "	Lehnting & Cie.	Hafenmagazin
D. August Thyssen	Schmiedeborg	"	7. "	Haeger & Schmidt	Neuer Hafen
D. Eploia		Griechenl.	7. "	Frachttontor	Neuhafen
D. Schless Holstein		Deutschland	8. "	Ziller & v. Doorn.	Neuer Hafen
D. Rudmore		England	8. "	Haeger & Schmidt	Neuhafen
Abgegangen:					
D. Capt. le Bastard	Geulot	Frankreich	6. Mai	Frachttontor	
D. C. F. Siljensvold	Lund	Schweden	6. "	"	
D. Helios	Niemeyer	Deutschland	6. "	"	
D. Harm Fritzen	Rabbow	"	6. "	Haeger & Schmidt	
D. Emsstrom	Burmeister	"	6. "	Kaufahrtei	
D. E. Ruh	"	"	6. "	"	
D. Abele Dltrogge	Bentjā	"	6. "	Frachttontor	
D. Glatteke	Seemann	"	7. "	"	
D. Urita	Vandstron	"	6. "	Schulte & Bruns	

## Für den 9. Mai:

Sonnenaufgang: 4.41 Uhr    Mondaufgang: — 11:52  
Sonnennuntergang: 20.03 Uhr    Monduntergang: 9.33 Uhr

### Hochwasser

Ort	2.30	14.37	Uhr
Borlum	2.30	14.37	"
Hardebeck	3.05	15.12	"
Rehndorf	3.20	15.27	"
Rehndorf	3.30	15.37	"
Neuharlingerfeld	3.33	15.40	"
Rehndorf	3.37	15.44	"
Greetsiel	3.42	15.49	"
Emden, Kafferland	4.06	16.13	"
Leer, Hafen	5.22	17.39	"
Wester	6.12	18.19	"
Westerbunderjahn	6.45	18.53	"
Westerbunderjahn	6.51	18.58	"

### Gedenktage

- 1688: Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in Potsdam geboren (geb. 1620).
- 1805: Friedrich v. Schiller in Weimar gestorben (geb. 1759).
- 1873: Der Baumeister Eugen König, Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, in Kaiserslautern geboren.
- 1907: Reichsjugendführer Baldur v. Schirach in Berlin geboren.
- 1936: Proklamierung des italienischen Königs Victor Emanuel II. zum Kaiser von Äthiopien.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Ausgabeort Bremen

Aussehen für den 9. Mai: Ruhiges, freundliches und wesentlich wärmeres Wetter.

## Das Meer - der Fisch

wie wir ihren Reichtum nutzen, sehen Sie in

## SEGEN DES MEERES

Leistungsschau der Fischwirtschaft  
HAMBURG, am Dammtor  
Fünf große Hallen fassen kaum die Fülle  
29. April-29. Mai - 10-19 Uhr

Verbilligter Besuch durch KdF. und Fachorganisationen  
sonntagsrückwärts 11 bis 12 Uhr. 11 bis 12 Uhr. 11 bis 12 Uhr. Wochentagen gültig

## Festakt in Amsterdam

Im Amstel-Hotel in Amsterdam beging die Deutsche Handelskammer für die Niederlande im Rahmen eines Festaktes die Feier ihres 57jährigen Bestehens. Wirtschaftsminister Dr. Steenbergh hielt eine Ansprache, in der er auf die Wichtigkeit eines Ausbaues des deutsch-niederländischen Handelsverkehrs hinwies. Der deutschen Abordnung unter Führung von Staatsrat Helfferich gehörten führende Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens an. Der deutsche Gesandte im Haag, Graf Jech-Burkersroda, betonte in einer kurzen Rede die Wichtigkeit einer Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen.

## Mehr als 1 Mrd. RM. Tabakssteuer

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Verbrauchssteuern betragen während des Rechnungsjahres 1938/39 (1. April 1938 bis 31. März 1939) insgesamt 17 690,5 (i. B. 13 964,3) Mill. RM. Davon kommen rund 300 Mill. RM. auf die Ostmark. Die Einnahmen verteilen sich mit 13 053,9 (9822,5) Mill. RM. auf die Besitz- und Verbrauchssteuern und mit 4636,6 (4141,7) Mill. Reichsmark auf Zölle und Verbrauchssteuern. In der Gruppe der Besitz- und Verbrauchssteuern erbrachten die wichtigsten Steuerarten Einkommensteuer 5351,8 (4059,3), Körperschaftsteuer 2407,8 (1552,8), Vermögenssteuer 390,6 (366,3), Aufbringungsumlage 144,5 (132,4), Umsatzsteuer 356,9 (275,6), Kraftfahrzeugsteuer 140,7 (136,4), Beförderungssteuer 342,9 (291,9), Reichsluftsteuer 342,6 (314) Mill. RM. Bei den Zöllen und Verbrauchssteuern sind die Haupterträge: Zölle 1817,8 (1595,2), Tabaksteuer 1002,6 (912,1), Zuckersteuer 368,1 (353,7), Biersteuer 365,0 (315,0), Reichsanteile an der Gemeindefischersteuer 46,7 (-), Einnahmen aus dem Spiritusmonopol 318,9 (278,5), Mineralölsteuer 107,1 (92,7), Fettsteuer 302,1 (280,6), Schlachtsteuer 201,8 (208,9).

## Schiffsbewegungen

Emder Dampferkompanie AG., Emden. Radbod 3. ab Rotterdam. Witterind 5. von Wilhelmshaven nach Port Lathoi. Taglia löst in Wilhelmshaven. Bernlef 4. von Kopenhagen nach Danzig. Gisela 5. von Harburg nach Rotterdam. Milan 5. von Rotterdam nach Lübeck. Marie Ferdinand 6. von Rotterdam in Danzig. Saga 5. von Rotterdam nach Soltau. Fischer u. v. Doornum Reederei GmbH., Emden. Bertha Jäger 4. von Rotterdam in Sucaro (Cuba).

Seereederei „Frigo“ AG., Hamburg. Agir 4. von Harbit nach Emden. Balduz 3. von Emden nach Harbit. Brage 5. von Rotterdam in Mainz. Frigo 4. von Emden in Harbit. Südur 5. von Harbit in Antwerpen. Odin 4. von Harbit in Rotterdam. August Thyssen 4. von Harbit nach Emden. Albert Janus 4. von Huelva in Rotterdam.

Seereederei „Frigo“ AG. Südur 5. von Antwerpen nach Kitzbühel. Odin 5. von Rotterdam nach Vico. Wibar 6. von Harbit nach Emden. Albert Janus 5. von Rotterdam nach Barreira.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Urag 5. von Bilbao nach Palajas. Adiles 5. in Antwerpen. Andromeda 5. in Stettin. Marie 5. von Amsterdam nach Rotterdam. Atlas 5. von Bremerhaven nach Palajas. Bessel 5. in Palajas. Euler 7. in Bremen. Fortuna 5. in Rotterdam. Gauß 6. von Bremen nach Rotterdam. Hector 6. von Bremen nach Geste. Hercules 5. in Palma de Mallorca. Irene 5. von Bergen nach Drontheim. Iris 6. in Köln. Leona 5. von Antwerpen nach Bergen. Medea 6. von Danzig nach Rotterdam. Minerva 5. in Gambia. Rektor 5. von Antwerpen nach Castellon. Olfers 5. in Palajas. Yallas 5. von Köln nach Rotterdam. Perleus 5. Brunsbüttel pass. nach Lübeck. Kolluz 5. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Stella 6. von Köln nach Rotterdam. Thalia 5. in Palajas. Theleus 6. von Bremen nach Gbingen. Rhön 5. von Antwerpen nach Vico.

## Mitteilung für Seefahrer

Offizielle Insekt. Zucht. Schließungen. Die vorläufige Mitteilung des Wasserbauamts Potsdam vom 21. April 1939 - B. Nr. 1739 - wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Schließungen der Luftpforte finden im Räume nördlich der Insel Zuis nicht mehr statt.

### Gestern und heute

otz. Wie in den vergangenen Jahren, so war auch gestern und vorgestern die Jugend unseres Kreises angetreten, um an den Opfern der Völkergemeinschaft zu appellieren für die Bereitstellung von Mitteln, die dazu dienen, neue Jugendherbergen in allen Ecken unseres Großdeutschen Reiches zu errichten. Nachdem schon in den vorhergegangenen Tagen die Jungen und Mädchen von Hans zu Hans geist waren, um die Spendenmarken ihrer Marktblöcke zu verkaufen, zogen sie am Sonntag und Sonntag durch die Straßen der Stadt und der Dörfer des Kreises mit ihren Sammelbüchern und mit den schönen Abzeichen. Ihr Appell an die Opferwilligkeit war nicht vergeblich, denn gern und freudig wurden Bau-„Material“ und „Utenfilien“ für das große Jugendherbergswerk von den Volksgenossen abgenommen. Auch die Marktblöcke aus den Sammelbüchern fanden guten Absatz, so daß bei dem frisch-fröhlichen Einsatz der Jungen und Mädchen zum Reichserbepfand- und Opfertag für das Deutsche Jugendherbergswerk in unserem Kreise ein sehr guter Erfolg erreicht werden konnte.

Der Rat hat in der vergangenen Woche mit seinem Kommen seinem Namen als Woh-

**Wahlungsleiter** Buscher spricht am Sonntag, dem 14. Mai, vormittags 9 Uhr, zur Führerschaft der NSDAP.

Er wird ausführlich weltanschauliche Fragen behandeln.

Nähere Anweisungen ergehen an die Einheitsführer der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

nemonat Ehre gemacht. „Die Bäume schlagen aus“ ein Blüten im Garten, Feld und Gait. „Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Hans“. — All das Freuen hat er durch den warmen Sonnenschein im Herzen der Menschen erweckt. Freilich war's eine lange Wartezeit, aber endlich kam er doch, der richtige Frühling. Die Sonne hat mit ihrer Barbarkraft Wunder gewirkt.

Den Landmann steht man frohen Mutes bei seiner Arbeit. Der Boden ist trocken und warm geworden. Nun ist die rechte Zeit zum Kartoffelpflanzen, und die letzte Haserfaat, die bisher auf feuchtem Boden nicht möglich war, kann erfolgen.

Nach den geltenden Ausbildungsvorschriften können auch Matrosen in der Seefahrt an Auszubildenden der Seefahrtschulen teilnehmen und nach abgelegter Prüfung als Matrose und Junfer auf unseren Seeschiffen fahren. Das bedeutet für sie eine wichtige Aufstiegsmöglichkeit. Sie erhalten für diese Sonderfähigkeit die tarifliche Entlohnung von 65.— RM. zu ihrer tariflichen Steuer. Die Weiterentwicklung wird davon abhängen, daß die sich dieser Ausbildung unterziehenden Matrosen in ein Dauerverhältnis zur Reederei kommen, weil nur dann Reedereien bereit sind, Matrosen mit Junferpatent bei sich einzustellen.

### Kameradschaftsfest der Kriegerkameradschaft

otz. Im Schützenpark feierte die Kriegerkameradschaft von 1912 in Leer am Sonntagabend ihr Kameradschaftsfest. Die Kameraden und ihre Angehörigen, sowie viele Freunde und Bekannte hatten sich zusammengefunden, um einige frohe Stunden zu feiern. Kameradschaftsführer Ruhmhorst begrüßte in einer Ansprache alle Erschienenen, besonders die jungen Soldaten, die im Verein mit den alten sich der Freude widmen wollten.

Ein gut besetztes Orchester der Kapelle der 8. Schiffstammabteilung sorgte mit allem Fleiß, daß bald eine freudige Stimmung aufkam. Sie wurde auch sehr gefördert durch einen Humoristen aus der Kameradschaft, der launige Vorträge zu Gehör brachte.

Zwei Schießstände, sowie ein großes Rätselraten um eine Flasche Bohnen brachte manchem Festbesucher einen sehr angenehmen Gewinn. Alle Teilnehmer werden mit Freude an diesen schön gelungenen Kameradschaftsabend zurückdenken.

otz. Uebertragung der Rosenbergs-Rede. Aus Anlaß der Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg heute abend im Berliner Sportpalast beginnt der bei W. Schaa stattfindende Amtsbellen- und Wochleiterabend der Ortsgruppe „in Dod“ bereits um 20 Uhr. Es wird die Rede Rosenbergs übertragen.

otz. Kaufmännische Schiffsprüfung bestanden. Gerta Faber, die ihre Lehrzeit beim Gemeinnützigen Bauverein für Leer und Umgebung eSchloß, beendet hat, bestand vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer ihre Schiffsprüfung.

## Leer Stadt und Land

### Weitere Wohnhausbauten geplant

#### Generalversammlung des Beamtenwohnungsvereins

otz. Der Beamtenwohnungsverein hielt am Sonntagabend seine Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht bezeichnet die allgemeine Geschäftslage des Beamtenwohnungsvereins als gut. Die Zahl der Mitglieder und der Anteil hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um zwanzig Mitglieder und achtzehn Anteile erhöht, so daß der Verein am 31. Dezember 1938 148 Mitglieder mit 135 Anteilen zählte.

Der Neubau an der Ede Großstraße—Christine-Charlottenstraße konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr fertiggestellt werden. Die acht Wohnungen sind am 1. Dezember 1938 bezogen worden. Der Verein verfügt nunmehr über zwölf Gebäude mit 65 Wohnungen. Da der Verein auch weiterhin zur Beseitigung des Wohnungsmangels beitragen will, hat der Vorstand das den Janssenischen Erben gehörige Grundstück an der Mörkenstraße zum Ankauf als Baugrundstück in Aussicht ge-

nommen. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß mit dem Abschluß eines Kaufvertrages in nächster Zeit gerechnet werden kann.

Die Kassenlage des Vereins, die im einzelnen aus der Bilanz zu ersehen ist, kann als gesund bezeichnet werden. Der Reingewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr beträgt 4700,52 RM., der wie folgt verteilt wird: Zur gesetzlichen Rücklage 470,05 RM., zur Bauerneuerungsrücklagen 1410,15 RM., Dividende 4 Prozent 1171,60 RM., Rest zur Hilfsrücklage 1648,72 RM.

Mietansfälle waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Steuersekretär Arends wurde wiedergewählt.

Die Generalversammlung beschloß einstimmig, den Geschäftsanteil und die Haftsumme von 300 auf 400 RM. zu erhöhen, um weiterhin noch mehr als bisher zur Beseitigung des Wohnungsmangels beizutragen.

### Von der Kriegsmarine

Poststationen: Für das Torpedoboot „T 111“ bis 8. 5. Wilhelmshaven und ab 10. 5. Flensburg-Mitwit, für das Vorrückungsschiff „Wetoo“ bis auf weiteres Cuxhaven, für das Minensuchboot „M 72“ bis 7. 5. Königsberg, bis 11. 5. Schwemünde, für den 12. 5. Stralsund, 13. und 14. 5. Wismar, dann bis 16. 5. Kiel, für den 17. und 18. 5. Flensburg, vom 19. bis 21. 5. Lüt auf Sylt und ab 22. 5. Wilhelmshaven, für die Geleitflottille mit den Booten F 8, F 9, F 10 und Schiffstafel der Geleitflottille bis 14. 5. Emden und ab 15. 5. bis auf weiteres Cuxhaven, für das Artillerieaufklärerschiff „Bremse“ und die Artillerieaufklärer „Fuchs“ und „Drache“ bis auf weiteres Kiel, für das Artillerieaufklärerschiff „Jungmann“ bis auf weiteres Sahnitz auf Rügen, für das Artillerieaufklärerschiff „Kreuzer“ bis auf weiteres Flensburg, für das Artillerieaufklärerschiff „Januar“ Kiel-Elberstedt, für das Schulboot „Nordsee“ bis 7. 5. Flensburg-Mitwit.

otz. Erfolgreiche Stenographen. Am gestrigen Sonntag fand in Norden der diesjährige Kreisverbandstag ostfriesischer Stenographen statt, über den wir an anderer Stelle dieses Blattes berichtet. Vom Ortsverein in Leer war diese Tagung mit 35 Teilnehmern besetzt worden, von denen eine ganze Reihe bei dem Wettschreiben erfolgreich waren, und zwar in der Abteilung 80 Silben: Johann Bierlein (hervorragend), Hans Siemens (sehr gut), Marie Käper (gut), Wilhelmine Saul (gut), Habbertus Dirksen (genügend); bei 100 Silben: Helene Voornwald (sehr gut), Heinz Windelbach (sehr gut), Heinrich Albfloren (gut), Johanne Eggen (gut), Bernhard Woltmer (gut), Karl Engelmann (genügend), Hildegard Wöhning (genügend); bei 120 Silben: Amalie Dirichs (gut), Fringard Heise (genügend), Elfriede Siebels (genügend); bei 140 Silben: Friedrich Weers (hervorragend), Helmut Vojen (gut), Edith van Vengen (gut); bei 160 Silben: Gerda Sidmann (genügend).

## Gemeinsame Arbeit in 21 Vereinen

### Jahresversammlung der Ostfriesischen Geflügelzüchter in Weener

Die Kreisfachgruppe Ostfriesland der Reichsfachschaft Geflügelzüchter hielt am Sonntag in Weener ihre diesjährige Jahresversammlung ab. Mehr als 50 Vertreter und Mitglieder der Geflügelzuchtvereine aus fast allen Orten Ostfrieslands hatten sich dazu eingefunden.

Der Vorsitzende des Geflügelzuchtvereins Weener, Blau, gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und hieß die Teilnehmer willkommen. Er begrüßte besonders den Landesfachgruppenvorsitzer Walthers-Oldenburg und betonte, daß die Tagung der ostfriesischen Geflügelzüchter zum ersten Mal in Weener abgehalten werde.

Kreisfachgruppenvorsitzer Schürmann-Norden dankte dem Verein Weener für die sorgfältige Vorbereitung der Tagung und erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß die Arbeit der Kreisfachgruppe im letzten Jahre in der Hauptsache den Förderungsmaßnahmen für die Geflügelleinhalten galt. In der Kreisfachgruppe konnten im Vorjahre 430 Beratungen der Geflügelzüchter erfolgreich durchgeführt werden. Gegenwärtig gehören der Kreisfachgruppe 21 Vereine mit zusammen 579 Mitgliedern an. Die Kreisfachgruppe konnte im vergangenen Jahre ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Für treue Geflügelzüchter

otz. Neue Handwerksmeister. Die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk haben bestanden: Wilhelm Janssen-Fheringsfehn (Preis Aurich), Elbertus Driksen-Flachsmeyer (Preis Leer); im Maurerhandwerk: Gerhard Jacobs-Norden; Hermann Gouers-Plaggenburg (Ar Aurich).

## Starke Beteiligung an der Jagdhundprüfung

### Tiere aus Ostfriesland, Bremen, Oldenburg und dem Gümmling

otz. Die Provinzialgruppe Niederfachten der Fachschiß für deutsche drahthaarige Gebrauchshunde — dem Reichsbund Deutsche Jägerschaft angeschlossen — hatte für Sonntag bei Westrahand eine Jugendprüfung angelegt. Zugelassen waren auch andere Gebrauchshunde. Die Suchenleitung lag in den Händen von Arnold Müller-Holte und Hermann Keesbühler-Westrahand. In der Gruppe I richteten Obmann Revierjäger Köhne, Bakum über Rechts, Unterförster W. Jahnke-Olden, Förster Graulogabirum; in der Gruppe II Obmann Wilhelm Meyer-Egel, Rev.-Jäger Gräve, Großmaddenstedt, und J. Groeneveld-Collinghorst; in der Gruppe III Obmann Bauer H. Lürding-Andorf und Zieglmeister Zitting-Langholt; in der Gruppe IV Obmann Revierförster Schweers-Hude, Forstassessor Kees-Clappenburg und H. Arnolds-Wilhelmshaven. Von der Suchenleitung waren Staatspreisminuten beantragt. Viele wertvolle Schwenpremie waren getilgt worden. Die Prüfung war vom herrlichsten Wetter begünstigt und begann um 8 Uhr morgens. Es waren 33 Nennungen erfolgt. Einige Hunde waren nicht erschienen. Nach dem Begrüßungssignal

### Lichtbildervortrag im Ruderverein

otz. Der Ruderverein Leer e. V. hatte am Sonntagabend seine Mitglieder auf Bootshaus eingeladen, um einen Lichtbildervortrag des Oberregierungs- und Landrats Dr. Kalltenegger, Gmunden, über seine alpine Heimat anzuhören. Einleitend erklärte Dr. Kalltenegger, er sei nach Leer versetzt, um die preussische Verwaltung zu studieren. Nebenbei fände er aber auch noch genügend Zeit, um Land und Leute eingehend kennenzulernen. Wenn man ihm vor seiner Abreise erklärt habe, er werde in eine nicht gerade sehr schöne landschaftliche Gegend kommen, so sei er im Gegenteil überrascht von der herben Schönheit unserer Landschaft. Besonders aber sei es der Menschenschlag, der ihn so sehr gefiele. In seinem Vortrag wollte er nun uns Ostfriezen etwas über seine herrliche Heimat erzählen und hoffe, hierdurch Nord und Süd ein wenig näher zu bringen.

Und nun wurden in rascher Folge die herrlichsten Bilder aus den Alpen der Ostmark vorgeführt. Bilder vom herrlichen Skifahren wie auch Bilder vom nicht weniger schönen Paddeln auf reißenden Flüssen und stillen Seen ließen das Herz jedes Sportlers höher schlagen. Gmunden am Traunsee bietet mit seiner schönen Umgebung im Sommer wie im Winter die besten Sportmöglichkeiten. Der Vortragende, selbst ein aktiver Sportler, verstand es, in launischer und netter Art kleine Episoden und Geschichten zu den einzelnen Bildern zu erzählen. Über zwei Stunden sahen und hörten die Zuhörer, zu denen der Vortragende sofort den richtigen Kontakt gefunden hatte, von der Schönheit der Bergwelt und zum Schluß hatte wohl jeder das Verlangen, einmal mit eigenen Augen all dies Schöne anzuschauen. Reicher und herzlicher Beifall wurde dann auch dem Vortragenden für seine Ausführungen zuteil.

gingen die einzelnen Gruppen in ihre zugewiesenen Reviere.

Gruppe I Revier Holte: 1a-Preis und kleine Staatsmedaille „Uda v. Fehn“, Bef. H. Keesbühler-Westrahand, Führer D. Wahms-Westrahand, 1b-Preis „Erna v. Sachsenhof“, Besitzer und Führer „Sachs-Delmenhorst“, 1c-Preis „Thea v. d. Vorbedtsburg“, Besitzer und Führer Fr. Pladitter-Wiesmoor, 1d-Preis „Duffi v. Klostermoor“, Besitzer und Führer J. Helms-Filsum, 1e-Preis „Ilse v. d. Forts-Bridwedde“, Besitzer und Führer H. Schulte-Balemoor, 1f-Preis „Ulrich v. d. Ardeburg“, Besitzer D. Bremer-Loga, Führer J. Meyer-Burlage.

Gruppe II, Revier Tajemoor: 1a-Preis „Marlo v. Sachsenhof“, Besitzer und Führer D. Schroeder-Wildeshausen, 1b-Preis „Blonde v. Suddberg“, Besitzer und Führer G. Steffens-Oterbant, 1c-Preis „Gino Wehagen“, Besitzer und Führer W. Scharff-Rodewald, 1d-Preis „Rino v. Ostfriesland“, Besitzer und Führer M. Coords-Burlage, 2a-Preis „Kall v. Sachsenhof“, Besitzer und Führer D. Schroeder-Wildeshausen, 3a-Preis „Alta v. Uhlendorf“, Besitzer E. Memmlen-Berg, 3b-Preis „Nidel v. Travemünde“, Besitzer und Führer G. Ruhe-Länge.

Gruppe III, Revier Langholt: 1a-Preis „Max v. Ostfriesland“, Besitzer und Führer G. Höschel-Kemels, 1b-Preis „Värbel v. Ostfriesland“, Besitzer und Führer G. Höschel-Kemels, 1c-Preis „Affra Wadukind“, Besitzer Varelmann-Vofel, Führer Euding-Tenstedt, 1d-Preis „Dorn v. Oldenburg“, Besitzer und Führer H. Velle-Langwege, 2. Preis „Lump v. Fehn“, Besitzer und Führer J. Lütten-Burlage, 3a-Preis „Caro v. Sachsenhof“, Besitzer und Führer Revierjäger Wöllenstein-Darne, 3b-Preis „Janko v. Sachsenhof“, Besitzer und Führer derselbe.

Gruppe IV, Revier Klostermoor: 1a-Preis und gr. Staatsmünze „Ego v. Ritterhof“, Besitzer H. Fröhle-Hammel, Führer Th. Müller-Hammel i. D., 1b-Preis und kleine Staatsmünze „Arvus v. d. Rabbe“, Besitzer und Führer Mittelbeck-Bradorf, 1c-Preis „Alta v. Ostfriesland“, Besitzer G. Höschel-Kemels, Führer H. Riden-Renefehn, 1d-Preis „Värbel v. Waldschrott“, Besitzer und Führer G. Schnieders-Papenburg, 2a-Preis „Tessy v. d. Vorbedtsburg“, Besitzer Bruns-Wiesmoor, Führer Scheele-Wiesmoor, 3a-Pr. „Treff v. Ostfriesland“, Besitzer Zitting-Langholt, Führer B. Meyer-Klostermoor II.

Nach der Prämierung erfolgte die Preisverteilung und anschließend schmiedete allen Teilnehmern ein gut zubereitetes Essen im Gasthof und Jägerhofl. Thoben. Ein dreifaches „Horrido“ auf den Führer und Reichsjägermeister schloß die Veranstaltung.

# Aus dem Reiderland

Beener, den 8. Mai 1939.

## Töblich verlaufener Verkehrsunfall

otz. Am Sonnabend ereignete sich gegen 22 Uhr auf der Landstraße von Halte nach Wellage ein schwerer Motorradunfall, bei dem der Zimmermann Groenewold aus Diele überfahren wurde und dabei tödliche Verletzungen erlitt. Zwei Fußgänger, von denen einer der tödlich verletzte Groenewold war, kamen von Halte und gingen scharf rechts. Der eine Fußgänger ging auf der Grasnarbe neben der Straße, während der Groenewold etwa 40 cm von der Grasnarbe auf der Straße ging. Der aus Richtung Halte von Papenburg kommende Motorradfahrer, der Händler Schulte aus Diele, fuhr Groenewold von hinten an, schleifte ihn etwa zehn Meter mit und kam nach weiteren acht Metern selbst zu Fall. Groenewold erlitt einen aus der Schädelbasis und war sofort tot. Der andere Fußgänger wurde in den Graben geschleudert, ohne jedoch verletzt zu werden. Der Unglücksfahrer ließ sein Motorrad liegen und flüchtete, konnte später aber in Halte festgenommen werden. Er mußte, da er selbst starke Gesichtsverletzungen davongetragen hatte, nach Beener ins Krankenhaus überführt werden.

## Fußballspiele unserer HJ.

otz. Unsere HJ-Fußballspieler setzten sich durch. Die beiden Gruppenerster aus dem Oberledingerland und dem Reiderland, die sich nach vielen Spielen die Meisterschaft erkämpft hatten, standen sich gestern in Beener im Entscheidungsspiel gegenüber.

Beener konnte dieses Spiel verdient 6:0 (3:0) gewinnen und sich damit für die weiteren Spiele qualifizieren. Die Mannschaft des Siegers bot eine bessere Gesamtleistung, besonders die Verteidigung war geschickt und sicher. Der Gegner war allerdings keine fünf Tore

lung: „St mit Haber bebaut gewesen.“ Der Gerste- und Roggenanbau war dem gegenüber gering. Die Einteilung der gesamten Feldmark in Güteklassen ergab folgendes Bild: 1. Klasse: 13 bis 15 Zentner, 2. Klasse: 17 bis 19 Zentner, 3. Klasse: 6 Stiel von 27 bis 29 Zentner und ein Stiel von 5 bis 6 Korn, 4. Klasse: 4 Fünftel von 27 bis 29 Zentner und 1 Fünftel von 7 bis 8 Korn, 5. Klasse (Gärten): Von sechsten bis siebten Korn, 6. Klasse (Auenbereich erster, zweiter, dritter und vierter Lage): 25 bis 27 und 29 bis 31 Zentner.

otz. Steenfelde. Aus der HJ. Am Freitagabend trat die HJ. zu einem Appell auf dem Schulplatz in Steenfelde an. Vom Mann war der Hauptgeschäftsführer R. Schmidt erschienen, der folgenden Junggenossen das HJ.-Leistungsabzeichen überreichte: Dietrich Jelling, J. Deling Graf, Rüdiger Keemann, Wilhelm Löning, Heinrich Groothoff, Bernhard Stukenbrood, Wilhelm Grünfeld, Rudolf Naß, sämtlich in Steenfelde; Hermann Brandt-Flachmeier, Dietrich Meyer-Ihren und Bernhard Sanders-Großwolderfeld. Im weiteren Verlauf des Abends ging Schmidt auf das große Sommerlager der HJ. in Körnten ein. Seine Ausführungen fanden reichen Beifall und mehrere Junggenossen verpflichteten sich zur Teilnahme an dem Zellager.

schlechter, er hatte viel Pech. Selbst das Ehrenloz blieb den bis-zulezt kämpfenden Oberledingerländern verlag.

otz. Gutes Sammlungsergebnis. Die HJ.-Jugend kann mit dem Ergebnis ihrer Sammlung für das Jugendherbergswerk sehr zufrieden sein. Die bisher abgerechneten Beträge ergeben schon 466,20 RM.

otz. Jemgum. Hauskauf. Das an der Langenstraße belegene Wohnhaus, bisheriger Besitzer T. Wurps in Hiltensborg, ging für den

## Neuartiger Dorfabend in Holtburg

Wegweisende Veranstaltung im Dienste praktischer Heimarbeit

otz. Bekanntlich führte das Volkshilfswerk in der NSB. „Kraft durch Freude“ im Dezember vorigen Jahres mit seinem Gaufachbearbeiter für die ländliche Volkshilfsarbeit, Alwin Schomaker, im Kreise Leer eine Reihe von Dorfabenden durch, um Boden für eine Bearbeitung des Dorfbuches zu gewinnen. Die bedeutenden und weitgesteckten Ziele der Dorfbuchache, die gleichbedeutend sind mit der Forderung einer entscheidenden Aktivierung der praktischen Heimarbeit, wurden seinerzeit bereits eingehend in der Presse gewürdigt. Heute kann deswegen eine erneute Erläuterung umgangen werden. Damals zeitigten die Bemühungen im Gauzen einen befriedigenden Erfolg; denn in einigen Dörfern unseres Kreises fielen die Anregungen auf fruchtbaren Boden, was zu schönen Hoffnungen berechtigte.

Auch in Jemgum hatte der Dorfabend insofern Erfolg, als man für Holtburg und Holtgast sich entschloß, ein Dorfbuch nach den Gesichtspunkten des deutschen Volkshilfswertes in Angriff zu nehmen. Die dankenswerten Initiativen und verbiswollen Bemühungen von Beckmann-Holtburg, ließen diesen Entschluß reich zur Tat reifen. Durch unermüdligen und opferbereiten Einsatz gelang es Beckmann, die Aufmerksamkeit seines ganzen Heimatdorfes auf die Bestrebungen zu lenken und mit der Unterstützung interessierter Dorfgenoßen bald wesentliche Teile des Buches auszuarbeiten. Mit den Ergebnissen konnte nunmehr bereits der Versuch gewagt werden, die Bevölkerung des kleinen Dorfes im Rahmen eines Dorfabends das bisher Geleistete unmittelbar nahezubringen.

Zu dem Zweck waren am Sonntag alle Dorfgenoßen nach Freemanns Gaststätte eingeladen worden. Da das Interesse für den Abend recht groß war, hatten so zahlreiche Einwohner sich eingefunden, daß das Lokal die Besucher kaum zu fassen vermochte. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit des Gaufachbearbeiters Schomaker unterstrichen, der eigens wieder erschienen war, um unsere Dorfgenoßen mit den Zielen und der Bedeutung der Dorfbuchache persönlich vertraut zu machen. Mit ihm erschien der Kreiswart der NSB. „Kraft durch Freude“ aus Leer, Finkle.

Nach der Eröffnung des Abends mit dem Gruß an den Führer und nach der Begrüßung der Gäste durch den Ortsbauernführer und Modleiter der Partei van Lessen in Vertretung des Ortsgruppenleiters ergriff einleitend der Gaufachbearbeiter Schomaker das Wort zu seinen grundsätzlichen Ausführungen über die Dorfbucharbeit der NSB. „Kraft durch Freude“ bzw. des Deutschen Volkshilfswertes. Diese Ausführungen gipfelten in der Forderung, in unseren Dörfern mit dem

Preis von 5000 RM. in den Besitz des W. J. H. G. Goldschweyer, Hapman, über.

otz. Jemgum. Ergebnis der HJ.-Sammlung. Seit Mittwoch ist unsere Jugend bemüht, Plaketten und Brieferschließmarken zu Gunsten des Jugendherbergswerkes zu verkaufen. Die Arbeit wurde durch den Erfolg belohnt. Die Sammlung erbrachte den Betrag von 138,47 RM.

Jemgum. Am 18. Juni Segelregatta. Die Ems-Segelregatta des Vereins „Dap up“ wird in diesem Jahre am 18. Juni durchgeführt. An der Veranstaltung werden alle Segler und Freunde des Wassersports aus der näheren Umgebung teilnehmen.

Dorfbuch endlich die lange entbehrte einheitliche und stets sich gleichbleibende Grundlage für praktische Heimat- und Volkshilfsarbeit zu schaffen im Sinne der Bekämpfung der seelischen Verfallung des Landes und der schädlichen artzerstörenden Einflüsse vergangener Jahrzehnte.

Anschließend an die sehr beifällig aufgenommenen Erklärungen wurde gemeinsam das bekannte heimische Nationalgetränk, echter offizielles Tee getrunken. Damit verhalf man der rechten Heimatstimmung zum Durchbruch, die die Gemüter aufschloß für die folgenden Vorlesungen aus dem Dorfbuch. Beckmann fand dafür eine recht dankbare Zuhörerschaft, nachdem er zunächst einige allgemeine Hinweise über seine Arbeit vorgetragen hatte. Gedankt an die Arbeit und Vorgesichte unseres Dorfes wurden lebendig. Aufzeichnungen aus der Napoleonzeit vermittelten einen starken Eindruck aus jenen bewegten Tagen. Von erschütternden Unglückszeiten im Kampfe mit den Gewalten der Hochfluten wurde berichtet, Zeiten, in denen sich die dörfliche Not- und Schicksalsgemeinschaft heldisch bewährte. Auch lustige Erinnerungen tauchten auf in der Schilderung des alten Dorforiginals Peter oder in den gereimten Anzichtslecken auf jeden Dorfgenoßen aus früherer Zeit. So wurde hier und dort zwanglos eine Frage angeschnitten, eine Erinnerung geweckt, die manchen Dorfgenoßen über den Abend hinaus zur Nachdenklichkeit stimmen wird.

Den Schluß des Abends bildete ein kurzer Lichtbildervortrag des Gaufachbearbeiters, der allen Teilnehmern in seiner treffenden Weise die Augen öffnete über den viel verkannten und doch so vielfachen Reichtum unserer engeren Heimat an Zeugnissen imponierender bäuerlicher Kultur. Daß ein beträchtlicher Teil der Maßnahmen aus unserer Gemeinde sowie aus dem Heimatmuseum in Leer stammten, erhöhte die Anschaulichkeit und Eindringlichkeit des Gesagten. Die Arbeit am Dorfbuch und deren Möglichkeiten erschienen dadurch noch einmal in einem überzeugenden Zusammenhang.

In einem kurzen Schlußwort bedankte sich Beckmann für die Aufmerksamkeit, die seine Dorfgenoßen der Dorfbucharbeit und den damit verbundenen Bestrebungen schenkten. Er knüpfte daran die Erwartung und Hoffnung, daß in Holtburg der Heimarbeit nunmehr entscheidend zum Durchbruch verholfen sei.

Und diesen Bestrebungen wird von jetzt ab in Holtburg sicher ein wachsender Erfolg beschieden sein. Die Erfahrung dieses Dorfabends in Holtburg bestätigt eindeutig, daß das deutsche Volkshilfswerk in der NSB. „Kraft durch Freude“ mit dem Dorfbuch den rechten Weg geht zur Neuveredung echten Volkstums in unserer friesischen Heimat.

## Jeder Handwerker kann ausstellen

Arbeitsstagnation der ostfriesischen Kreis-Handwerksmeister in Aurich

otz. Der Handwerkskammerpräsident Kreis-Handwerksmeister hatte die ostfriesischen Kreis-Handwerksmeister und ihre Geschäftsführer zu einer Arbeitsstagnation nach Aurich einberufen. Als Hauptpunkt stand die Finanzierung und Durchführung der „Ostfriesischen Leistungsschau“ in Emden auf der Tagesordnung. Kammerpräsident Bohnens nahm zu den einzelnen Fragestellungen und teilte mit, daß die Ausstellungskosten in Höhe von rund 15 000 Reichsmark nur gemeinschaftlich aufgebracht werden könnten. Weil es sich um eine große Gemeinschaftsschau aller Ostfriesischen Innungen handle, habe die Preisbildungsstelle beim Oberpräsidenten der Provinz Hannover durch Verfügung vom 9. April genehmigt, daß die Kosten der Beteiligung des ostfriesischen Handwerks an der Ausstellung „Wille und Leistung Ostfriesenlands“ im Wege der Umlage von den in der Handwerksrolle eingetragenen Handwerkern aufgebracht werden.

Dem einzelnen Handwerksmeister, der für die Leistungsschau Ausstellungskosten anfertigen und sie im Gemeinschaftsstand seiner Innung ausstellen will, entstehen keine Ausstellungskosten. Es ist damit jedem ostfriesischen Handwerksmeister möglich gemacht worden, sein Können unter Beweis zu stellen und Aus-

stellungskosten anzufertigen. Die Kreis-Handwerkskammer werden im Auftrage der Handwerkskammer im nächsten Monat die Umlage von den einzelnen Handwerksmeistern einzuziehen.

## Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer „Am Dorf“.

Der Ortsgruppenamtsleiter, Jellen und Modleiter-Abend beginnt heute abend um 20 Uhr (Uebertragung der Rosenbergs-Rede.)

NS-Frauentag - Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe Beersdalen.

Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr. Findet im Parteilokal Rottinshaus, eine Besprechung für Amtswalterinnen statt. Abrechnungen des Monatsbeitrages, daher unbedingt Erscheinen erforderlich. Geld mitbringen.

Jugendgruppe der NS-Frauentag, Ortsgruppe „Beersdalen“.

Heute abend 8 1/2 Uhr: Holmabend im Eckhofheim. Die fertigen Handarbeiten für den Gemeinschaftsabend am 11. Mai müssen mitgebracht werden. Diejenigen, die den Vollstanz in der Handarbeit mitbringen, sind vom Holmabend befreit. Der Vollstanz beginnt um 8 1/2 Uhr.

SS. Gefolgshaft 2/831, Raga.

Heute abend um 8 Uhr findet die städtische Sitzung der Gefolgshaft eine Güterbesprechung in der Schule statt.

otz. Besel. Lebhafter Holzverkauf. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist die Holzabfuhr aus dem Klosterwald immer noch außerordentlich rege. Täglich kann man beobachten, wie schwer beladene Lastzüge das im Winter geschlagene und bearbeitete Langholz abfahren. Auffallend viel Grubenholz wurde in diesem Winter für das Ruhrgebiet geliefert.

otz. Holland. Schweineerträge. Auch in diesem Jahre konnten im hiesigen Bezirk wieder zahlreiche Schweineerträge abgeschlossen werden. Die Futtermittelverteilung erfolgt ausschließlich durch den örtlich zuständigen Müller und besteht aus 2-300 Kilogramm Mais und 50 Kilogramm Zuckerschnitzel. Die Ablieferung der Mastschweine, die das Mindestgewicht von 100 Kilogramm haben müssen, erfolgt in den Monaten September bis Dezember dieses Jahres.

otz. Holland-Rüde. Fuchsplage. In der hiesigen Gegend treibt augenblicklich der Fuchs sein Unwesen und hat bereits an verschiedenen Stellen unter dem Hühnerbestand Schäden angerichtet. Einem Einwohner holte er am hellen Tage direkt beim Hause ein Huhn weg.

otz. Logabirum. Mütterberatungskunden. Am 9. Mai finden wieder kostenlose Mütterberatungen statt, und zwar in Logabirum um 14 Uhr und in Logabirumfeld um 14.30 Uhr.

otz. Odenhausen. Schwere Unfall. Einen schweren Unfall erlitt der landwirtschaftliche Gehilfe des Bauern Gerhardus Ahrenholz. Im Gingen die Pferde durch. Beim Sturz vom Wagen zog er sich so schwere innere Verletzungen zu, daß Dr. Voltmann die sofortige Ueberführung des Verunglückten in ein Krankenhaus in Leer vorschrieb.

otz. Oberjum. Sammlung für das Jugendherbergswerk. Die HJ. konnte am letzten Sonntag auf einen großen Erfolg bei der Jugendherbergssammlung zurückblicken. Am Sonnabend schon sammelten das Jungvolk und die Jungmädel. Es war wirklich erstaunenswert, wie schnell die Abzeichen abgeholt wurden. Die Sammlung ohne Abzeichen, die dann einsetzte, ergab einen großen Erfolg, zumal von den beiden Organisationen ein Werbemarsch durchgeführt wurde, der von Büchsenjammern flankiert war. Die Eltern waren stolz auf ihre Jungen und Mädel und gaben freudig. Am Sonntag sammelte die HJ. Mit Stolz stellte die HJ. am Abend bei der Abrechnung fest, daß insgesamt RM. 273,80 gesammelt worden waren. Dieser Betrag ist nicht nur sehr gut, sondern er übertrifft sämtliche bisher dagewesenen Sammlungen bei weitem.

otz. Warfingsfehn. Dreißig Jahre Kriegerkameradschaft. In diesem Monat kann unsere Kriegerkameradschaft das dreißigjährige Bestehen im festlichen Rahmen feiern. Den eigentlichen Festtagen am 20. und 21. Mai geht am Tag vorher eine Jubiläumsvorführung voraus.

## Oberledingerland

otz. Drieever. Bodennutzung einft und jezt. Die am 17. Mai stattfindende große Zählung, mit der für alle landwirtschaftlichen Betriebe eine eingehende Erhebung über die Bodennutzung verbunden ist, läßt einen Vergleich der heutigen Bewirtschaftung mit früheren Verhältnissen interessant erscheinen. Für die Gemeinde Drieever ergibt sich aus einer Handurkunde aus dem Jahre 1829, daß der Ackerbau früher erheblich umfangreicher war als heute. Bei annähernd 600 Morgen Ländereien findet sich die Bemerkung:

## Dreijährige Lehrzeit im Kraftfahrzeughandwerk

Begirtsinnungsverammlung bei Hasselmann-Logabirum

otz. Die Kraftfahrzeughandwerker lassen ihre Innungsverfassungen abwechselnd in den einzelnen Kreisen stattfinden. Dieses Mal versammelten sich die Meister des Kraftfahrzeughandwerks bei Hasselmann-Logabirum. Obermeister Hermann D. Meyer berichtete zuerst über die Obermeistertagung in Wilhelmshaven, auf der auch über die Dauer der Lehrzeit, die nunmehr auf drei Jahre festgelegt worden ist, gesprochen wurde. Bei einer solch starken Lehrzeitverkürzung ist es notwendig, die Ausbildung straffer zu gestalten. Revisionen und die Zwischenprüfungen werden Auskunfts darüber geben, ob die Ausbilder ihren Pflichten nachkommen, und ob der Junge für den Beruf geeignet ist oder nicht. Weiter ist in der Obermeistertagung über die Typisierung auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugwesens und die dadurch zu erzielende Facharbeitereinsparung gesprochen worden. Sehr wichtig für das Kraftfahrzeuggewerbe war die Mitteilung, daß in Zukunft die Autobusse außer der jährlichen Prüfung durch den Dampfesselüberwachungsverein durch das Kraftfahrzeughandwerk alle zwei Monate überprüft werden sollen.

Anschließend sprach der Lehrlingswart Appel über Lehrlingsfragen. Er erwähnte, daß der Lehrling im Kraftfahrzeughandwerk Mitglied der Motor-HJ. sein muß. Von großer Wichtigkeit für die Ausbildung des Lehr-

lings ist die Führung eines Werkstattbuchs, in dem jede Woche eine Wochenarbeit und einmal im Monat eine Monatsarbeit einzutragen ist.

Ueber Lehrlingsfragen sprach auch der Geschäftsführer der Kreis-Handwerkerkammer, der sich darüber beklagte, daß die Annahmungen der Lehrlinge für die Lehrlingsrolle nicht einwandfrei vorgenommen werden. Die Lehrlinge, die Ostern 1939 ausgemerzt haben, kommen im Herbst dieses Jahres zur Prüfung, so daß sie die letzten sind, die eine längere Lehrzeit als drei Jahre aufzuweisen haben.

Der Haushaltsplan wurde dann besprochen. Er fand eine einstimmige Annahme. Als wichtigster Punkt stand die Vertrauensfrage für den Obermeister auf der Tagesordnung. Die Innungsmitglieder verzichteten auf eine Bestätigung und verlangten einstimmig durch Zuruf, daß Obermeister Meyer sein Amt weiterführe. Jansen-Emden sprach ihm den Dank der Innung für seine erfolgreiche Tätigkeit aus.

Kurz wurde auch noch über die Leistungsschau des ostfriesischen Handwerks in Emden gesprochen.

Geschäftsführer de Witt wies zum Schluß noch auf den Schweifestus, der augenblicklich in Leer abgehalten wird, hin. Für den dritten Kurstag können noch Anmeldungen erfolgen.

# Papenburg

## Ins Stadt und Dorf

Im anjetzt Stadt sind die Vorarbeiten für die große Volk-, Berufs- und Betriebsprüfung bereits in vollem Gange. Am Montagabend findet die Schulung der Zähler und Überzähler statt. In Frage kommen gut 100 Zähler und etwa 75 Überzähler.

Im Laufe dieses Monats findet wieder eine Führerscheinprüfung der Klasse 4 statt. Um die Prüflinge auf die Prüfung vorzubereiten, hat sich das N.S.R.K. bereit erklärt, die Ausbildung zu übernehmen. Für die Ausbildung sind zwei Abende vorgesehen. Es werden die wichtigsten Verkehrsvorschriften eingehend behandelt. Der erste Unterricht beginnt heute abend in Papenburg im Saale des Wirtz Hülsmann, in Achendorf im Saale des Wirtz Korte und in Sögeel im Saale des Wirtz Raters. Es wird erwartet, daß künftige Personen, die die Führerscheinprüfung der Klasse 4 ablegen wollen, an diesem Unterricht teilnehmen.

**otz. Von der StraÙe.** In der Friederikenstraße wurde von einem älteren Manne ein B.M. Wädel angefahren und zu Boden geschleudert, wobei es Autotischschürzen an Armen und Beinen davontrug. Am Hauptkanal wurde ein Hitler-Junge von einem jugendlichen Radfahrer heftig angefahren; er kam mit dem Schreden davon.

**otz. Wo wohnen Sie?** Diese Frage klingt sonderbar und doch kann sie von einigen Einwohnern unserer Stadt nicht ohne weiteres wirklich präzise beantwortet werden, weil ihre Straße zwei Namen zugleich trägt. Es handelt sich hierbei um das StraÙenstück am Hoffstanaal, daß an seinem Anfang ein Schild mit der Aufschrift „Dorf-Bessel-StraÙe“ und an einem Ende ein Schild mit der Aufschrift „Am Hoffstanaal“ trägt. Da das folgende an der anderen Seite der von Arndbergstraße stehende Haus das erste Haus an der wirklichen Dorf-Bessel-StraÙe ist, trägt dies wiederum ein Schild mit der Aufschrift „Dorf-Bessel-StraÙe“. Bei diesem neuen

# Blick über Ostfriesland

## Emden

### Führertagung der S.M.-Marinestandarte 116

Die Marinestandarte 116 hielt am Sonnabend und Sonntag in Emden ihre Führertagung ab. Die eigentliche Tagung wurde am Sonntagvormittag im Zentral-Hotel mit einem Vortrag des Standartenführers Hinz eröffnet, der in eingehender Form die vor- und nachmilitärischen Erziehungsaufgaben der S.M. behandelte. Anschließend fand eine Rundfahrt durch den Emdener Hafen statt, wobei Dipl.-Ing. Rüttemeyer von der Hafenumschlag-Gesellschaft in einem interessanten Referat die wirtschaftliche Bedeutung der Seehafenstadt und insbesondere den Ausbau des Erzohlentais erörterte. Sodann bestiegen die Teilnehmer den Dampfer „Ems“ des Wasserbauamtes Emden zu einer Fahrt in See, die die S.M.-Führer bis zum Randjel führte und während der Regierungsbaudirektor Baumgarten über die Probleme

StraÙenzug und der Adolf-Hitler-StraÙe ist die Benennung richtig und klar erkennlich, bei dem StraÙenstück am Hoffstanaal aber ist ein Schild zu viel.

**otz. Achendorf.** Finanzamtsvorsteher verstorben. In Hannover, wo er Genesung von einem schweren Leiden zu finden erhoffte, ist am 3. Mai der Vorkämpfer des hiesigen Finanzamts, Steueramtmann Fr. Küper, plötzlich verstorben. Seit dem 1. Januar 1938 stand R. als Steueramtmann an der Spitze des hiesigen Finanzamtes.

**otz. Rheede.** Goldene Hochzeit. Am gestrigen Sonntag konnten die aus Weener stammenden Eheleute Wenzeslaus Klüver und Frau Anna, geb. Jungebloed hier selbst das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Das Ehepaar ist noch recht rüstig und erfreut sich hier allgemeiner Wertschätzung.

der Stromregelung sprach. Sturmfahrer Höhr gab ferner die Einzelheiten über die am 4. Juni in Wilhelmshaven stattfindenden Sportwettkämpfe der Marinestandarte 116 bekannt.

Am Nachmittag wurden die Gäste im Rathaus empfangen, wobei Stadtschreiber Dr. J. im Auftrage des ortsbewohnenden Oberbürgermeisters der Stadt die Grüße der Stadt übermittelte. Standartenführer Hinz dankte für den freundlichen Empfang. Anschließend folgten die Gäste einer Einladung zur Besichtigung der Küststammer. Den Abschluß der Tagung, die allen Beteiligten neues Rüstzeug für die künftige Arbeit und einen nachhaltigen Eindruck der Bedeutung der Seehafenstadt vermittelte, bildete eine Zusammenkunft in der „Bräse“.

## Aurich

### Waldbrand bei Ogenbargen

otz. Am vergangenen Sonnabend um 18.15 Uhr wurde in einem neuangelegten Kahl-schlag des Ogenbarger Waldes ein Feuer von dem Waldanwohner Jan Gerdes entdeckt, der mit dem Forstinspektor Siebened aus Neuenwalde dem Brand rasch entschlossen so entgegentrat, daß die zwei Minuten später durch die Sirene der Molkerei Widdels-Beesterloog alarmierten Feuerwehren nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten. Auch die durch die Brandhörner unverzüglich alarmierten Feuerwehren der umliegenden Ortschaften und das Reichsarbeitsdienstlager Pfalzborfermoor, das in Alarmbereitschaft gesetzt worden war, brauchten nicht mehr einzugreifen. Trotz der anerkanntermaßen schnellen Brandbekämpfung ist ein größeres Stück des in Brand geratenen Kahl-schlags mit dem Jungholz vom Feuer vernichtet worden, dessen Ursache noch nicht geklärt worden ist. Der Brand hat jedenfalls die Gefahr der Waldbrände um die gegenwärtige Zeit eindringlich vor Augen geführt als Mahnung für alle Volksgenossen, im

Walde das Rauchen von Zigaretten und Feuer anzuzünden.

## Norden

### Kreisverbandstag der deutschen Stenographenschaff

Am Sonntag fand der diesjährige Kreisverbandstag des Kreisverbandes Ostfriesland der deutschen Stenographenschaff in Norden statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Ortsvereinsführer Wilken fand anschließend das Wett-schreiben in der Ulrich-Schule statt, an dem sich 152 Kurzschriftler beteiligten. Es wurde in den Geschwindigkeitsgruppen 80-180 Silben geschrieben.

Nach dem Wett-schreiben fand eine Vertreter-Sitzung statt, auf der von dem Kreisverbandsführer Bericht über das verlossene Geschäftsjahr erstattet wurde. Es wurde beschlossen, den nächstjährigen Kreisverbandstag in Wittmund abzuhalten.

Als Kreisverbandsführer wurde Friedrich Mannott-Leer bestimmt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde ein Spaziergang in die schöne Umgebung Nordens, nach Hüttsburg und Norddeich gemacht. Am Abend wurden im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die Preis-träger bekanntgegeben. 152 abgegebenen Arbeiten konnten 110 Arbeiten im Schnell-schreiben mit einem Preis bedacht werden. Kreisverbandsmeister wurde Bernhard Freese-Weener, den Wanderpreis errang der Ortsverein Wittmund.

**Zweigeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.**

D. N. IV. 1939: Hauptausgabe 28 647, davon Bezirksausgabe Leer-Oldenburg 10 169. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Oldenburg gültig. Reichsdruckerei für die Bezirks-Ausgabe Leer-Oldenburg, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Oldenburg: Heinrich Gerlach (g. St. im Wehrdienst), i. B. Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Oldenburg: Bruno Jachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Jochims & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Am Donnerstag, dem 11. Mai, großer

# Frühjahrsmarkt

(Pferde-, Vieh- und Krammarkt)

Westhauderfehn, den 6. Mai 1939. Der Bürgermeister.

## Sielachts-Verammlung

der Bakemoorer-Beiner-moorer Sielacht am Dienstag, dem 16. Mai, nachm. 3 Uhr, bei Buschmann in Bakemoor

- Tagessordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung 1938/39.
  2. Bewilligung eines Sielach-ses für 1939/40.
  3. Beschlußfassung über Antrag Gerdes, Collinghorst betr. Legen eines Durchlasses im ersten Zuggraben unter Bakemoor.
  4. Sonstiges.

Nach der Versammlung Anmeldung von Besitzveränderungen. Beinermoor u. Bakemoor, den 6. Mai 1939. Die Sielrichter.

## Zu verkaufen

**Möbelverkauf in Papenburg!**  
Im freiwilligen Auftrage des Herrn Kaufmanns Fritz Heit-müller in Papenburg, Weichstr. (neben der Fabrik Höveler & Vieh-haus) werde ich am

Dienstag, dem 9. Mai 1939 nachmittags 2 Uhr

bei seinem Hause  
1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle (modern grün) 1 Standuhr, 1 ovalen Tisch (Mahagoni), 1 blaues Sofa, 2 blaue Sessel, 2 Schreibtische, 1 Schreibtischsessel, 2 Polstersessel, 1 Lehnstuhl (Eiche), 1 Truhe, 4 Eichenstühle mit Rohr, 1 großen Küchenschrank, 2 Bett-schellen, 1 großer Kleiderschrank, 1 fast neuen Walchisch mit Spiegeltürwand (Eiche) 1 Ge-webe-schrank, 1 fast neues Jagd-gewehr (5 Schuß), 2 Doppelauf-jagd-gewehre, 1 Robert-Jagd-gewehr, mehrere Fische, Schränke u. was sonst z. Vor-schein kommt öffentlich meistbietend auf Bah-lungsfeld verkaufen.  
Papenburg. Bernhard Schmitz, Tel. 345. beeidigtster Auktionator.

Verkaufe junge, hochtragende **gute Stammmuh** mit sehr guter Milch- und Fett-leistung.

Jeremias Zimmermann, Bockzetelerfehn.

Zu verkaufen **2 junge flotte Kühe** Wilke Harms, Groß-Oldendorf.

Zu verkaufen **1 Jahre Kuh** oder **1 frisch abgetalpte Kuh** oder **1 tragendes Rind** Gerhard Berends, Schwerinsdorf.

**Kuhkalf** zu verkaufen. E. Sanders, Driever.

**Ein trächtiges Schwein** hat zu verkaufen Wih. Janssen, Deternerlehe

**Zwei Käufer-schweine** zu verkaufen. Frau G. Junker, Neermoor, Friedrichstraße.

**1 Stammschaf** zu verkaufen **Soga, Partweg 64 a**

Ein gutes **Milchschaf** zu verkaufen. Logaerfeld, Verbindungsweg Nr. 12.

**Pflanz- und Obstzettel** abzugeben. D. Siemers, Beinermoor

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. Kraft durch Freude Kreis Leer Kulturring der Stadt Leer

## Staatstheater Oldenburg.

Dienstag, den 9. Mai 1939  
10.30 Uhr in Leer (Livoli)

# Wiener Blut

Operette in 3 Akten von Johann Strauß  
Musikalische Leitung: Willi Fues  
Intinerierung: Abi Appell  
Bühnenbilder: Walther Harth

Eintrittspreise für Mitglieder des Kulturringes der Stadt Leer RM. 0.80 Anerkennungsgebühr, Nichtmitgliedern RM. 2.00 Vorverkauf an den bekannten Stellen

**Form- und Leistungsbulle „Meister“**  
deckt von jetzt ab für 7 RM.  
Leistung der Mutter im jahresweisen Durchschnitt: 5613 kg Milch, 225 kg Fett, 4,01 %  
**Bulle „Victor“** deckt für Mindestlohn.  
Leistung der Mutter (Jäse) 3621 kg Milch, 121 kg Fett, 3,34 %  
Gebr. Meyer, Al-Midlum

## Halte meinen staatl. gefödeten Bullen z. Deften empf.

Leistung der Mutter:	1935: 3195 kg Milch, 138 kg Fett, 4,32% Fett
	1936: 3731 kg Milch, 155 kg Fett, 4,15% Fett
	1937: 4070 kg Milch, 187 kg Fett, 4,59% Fett
Dater:	Form- und Leistungsprämienbulle Klaus
Leistung der M.	1935: 6754 kg Milch, 262 kg Fett, 3,88% Fett
	1936: 7523 kg Milch, 267 kg Fett, 3,55% Fett
	1937: 6458 kg Milch, 235 kg Fett, 3,64% Fett
Leistung der Gr. M.	1932: 5518 kg Milch, 239 kg Fett, 4,33% Fett
	1933: 6870 kg Milch, 266 kg Fett, 3,87% Fett
	1934: 5901 kg Milch, 247 kg Fett, 4,19% Fett

## August Ostendorp • Logabienm.

## Obstzettel

zu verkaufen. W. Albertus, Beenhuisen.

## Zu kaufen gesucht

**Wüppe** anzukaufen gesucht. Angebote unter £ 525 an die OTZ, Leer.

**Ein Ton-Prüfswagen** gegen bar zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis und Baujahr an die OTZ, Emden, unter £ 1720.

## Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort **junges Mädchen** für Laden und Haushalt (evtl. Lohmädchen), sowie ein **Junge** von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeiten. Fisch-Kloß, Leer, Adolf-Hitler-Straße 58.

**Hausgehilfin** kinderlieb, zur selbständigen Führung eines kl. Etagen-haushalts sofort gesucht. Waschk, Oldenburg i. O., Hauptstr. 66

**Zücht. Malergehilfen** stellt sofort ein W. Mansholt, Leer, Wörde 32 Fernruf 2614.

**Schlosser und Schmiede** für dauernde Beschäftigung gesucht. H. Wegmann, Landmaschinen, Delmenhorst, Stedinggerstr. 32/4

## Stellen-Gesuche

**17-jähriges Mädchen** sucht Stellung im Haushalt Ang. u. £ 527 an die OTZ, Leer.

**Erfahrener Kraftfabrik** sucht auf sofort oder später Stellung. (Führerschein II und III) Ang. unter £ 526 an die OTZ, Leer

## Vermischtes

Halte meinen **Bullen** zum Decken empfohlen. Färsenleistung der Mutter: 4342 kg Milch, 146 kg Fett, 3,36% der Großmutter: 6093 kg Milch, 205 kg Fett, 3,36%  
**Arieno S. Zimmermann, Bockzetelerfehn**

**Kinderweide** auf dem Tergaster Mooslande hat abzugeben B. Klock, Neermoor

## Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Sach verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Wenn's beliebt - -  
ein Quantchen Zucker - -

aber ja nicht mehr, kann man anfangs dem Röstiger Schwarzbier zusehen, bis man sich an den würzigen Wohlgeschmack gewöhnt hat, und gerade dieser dann mit zu den Hochgenüssen zählt, die man nicht mehr missen möchte. Die köstliche Herbe des „Röstiger“ entstammt ja ebem Hopfen und dem hohen Röstmalzgehalt. Wollen Sie nicht auch einmal „Röstiger Schwarzbier“ - den nährkräftigen Stärkungstrunk - versuchen? Generalvertrieb: H. Duin, Leer, Bremerstraße, Fernruf 2318.

## Schuppenpomade

Erich Reddingius / Parfümerie / Leer  
Hindenburgstraße 44

### Evg.-reform. Kirchengemeinde, Leer.

Die Hebung der Kirchensteuer für das 1. Vierteljahr 1939/40 findet statt vom 9.-12. Mai d. J. in der Küsterei. Die vorläufige Berechnung erfolgt nach dem Satz des Vorjahres. Die alten Steuerzettel sind mitzubringen. Ueberweisungen auf Konto-Nr. 81219 an die Kreis- und Stadtparkasse Leer.

Leer, den 8. Mai 1939.

Der Kirchenrat.

### Luth. Kirchengemeinde Loga

Die Hebung der Kirchensteuer für das 1. Vierteljahr 1939/40, sowie für die rückständigen Steuern findet am **Dienstag, dem 9., und Mittwoch, dem 10. Mai,** von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Pastorei (Konfirmandensaal) statt. Vorlegung des letzten Kirchensteuerzettels ist erwünscht. Ueberweisungen an die Kreis- und Stadtparkasse, Leer, Nr. 81835 erbeten.

Der Kirchenvorstand.

**Empfehle prima lebendse:**  
Kochschellfische, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg.,  
feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg  
50 Pfg., Fleisch aus dem Rauch  
ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Würde. Tel. 2316

**Empfehle in blutfr. Ware**  
1-2 kg schwere Kochschellfische,  
1/2 kg 30 Pfg., o. K. 35 Pfg., Fisch-  
filet 40 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg.,  
fr. ger. Bückinge, Schellf., Makr.,  
Goldbarsch, Aal, Marinaden.

**2mal frischen Granat.**  
Fr. Grafe, Mathausstr. Fernruf  
2384

**Nierentalg (roh),**  
zum Selbstausbraten, **0.55**  
per 1/2 kg . . . RM.  
jed. Dienstag u. Mittwoch frisch

**ausgel. Talg**  
lose und in Paketen, **0.60**  
per 1/2 kg . . . RM.

**Freier Verkauf von jeder Menge ohne Kundenliste.**

**Hermann Köller,**  
Leer, Würde.

heute und morgen lebendfrische Schollen, 1/2 kg 35 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg., 1 Kochschellfische 30 und 35 Pfg. Ab 3 Uhr frische Räucherwaren. Täglich frischer Granat.

**Weener, Fisch-Klock** Leer,  
am Bahnh. Telef. 2418  
Tel. 8111

**Gemeinschaft der Ruhestands-  
beamten  
und Beamtenhinterbliebenen  
Gau Weser-Ems. Kreis Leer.**  
Nächste Zusammenkunft  
am Mittwoch, dem 10. Mai 1939,  
nachmittags 4 Uhr, in Leer,  
„Haus Hindenburg“.  
Der Kreisvorsitzende.

In jedes Haus die **OTZ.**

Aus eigenen Kulturen  
**Rhabarber,** 1/2 kg 15 Pfg.,  
1 kg 25 Pfg.  
**Spinat, Salat, Schalotten usw.**  
Loers Fisielleer, Ad.-Hilferstr. 13

**Verreist**  
**Dr. Jürjens, Leer.**

So Gott will, feiern die Eheleute Weichensteller

**Johannes ter Hazeborg u. Frau**  
Martje, geb. Tuitjer,  
in Loga, Horftweg, am Mitt-  
woch, dem 10. Mai.

**Das Fest der silbernen Hochzeit.**  
Wir wünschen viel Glück und Segen. **Einige Nachbarn.**

Zu dem am Mittwoch, dem 10. Mai, stattfindenden

**Fest der silbernen Hochzeit**  
der Eheleute Landwirt Berend Kleen und Frau Gretelina, geb. ter Hazeborg in Logabirum, unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!  
Mehrere Nachbarn.

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern  
**Weert Berends und Frau**  
Wilhelmine, geb. Gerdes,

zu Schwerinsdorf am 12. Mai  
**Das Fest der goldenen Hochzeit.**  
Wir wünschen ihnen Gottes reichen Segen.  
Die dankbaren Kinder.

**Eine Feier**  
unserer silbernen Hochzeit findet krankheits halber nicht statt.  
**Bernh. Harders und Frau**  
Heisfelde.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Mädels** zeigen hoch erfreut an  
**Joh. W. Wagemann und Frau**  
Arnolds, geb. Feerichs  
Breinermoor, den 8. Mai 1939.

Statt Karten!  
**Dorothea Lammers**  
**Anton Ackermann**  
Verlobet!  
Warsingstehn Mai 1939 Jheringsstehn

Ihre am 2. Mai in Biringungaste vollzogene  
Vermählung geben bekannt  
**Karl Heikens und Frau**  
Theda, geb. Groeneveld  
Terborg, den 6. Mai 1939.

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere der Betriebsführung und Gefolgschaft der Leerer Heringsfischerei A.-G. und Herrn Pastor Poets für die trostreichen Worte unsern  
**herzlichen Dank** aus.  
Loga, den 8. Mai 1939.  
**Frau D. Heikens Ww.**  
nebst Kindern.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit  
danken wir herzlich  
**Johann Düsseldorf und Frau**  
Logaerfeld

**Ammersum,**  
den 6. Mai 1939.  
Es hat dem Herrn gefallen, heute morgen unseren lieben Sohn und Bruder  
**Heinrich Arnold**  
im zarten Alter von gut einem Jahre in sein himmlisches Reich zu nehmen.  
In tiefer Trauer:  
**Johannes Martens u. Frau**  
Halene, geb. Pistor  
nebst Sohn.  
Mark. 10. V. 14.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 10. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr.

**Weener, Bunde, Oldenburg, Heisfelde,**  
den 6. Mai 1939.  
Heute vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Hensmanna Martha Wessels**  
geb. Boeling  
in ihrem 73. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:

**Jan Wessels**  
**Jan Tierel und Frau**  
Lini, geb. Wessels  
**Bernhard Wessels und Frau**  
Annette, geb. Wessels  
**Adolf Stubben und Frau**  
Nanni, geb. Wessels  
**Siebrand Wessels und Frau**  
Hannchen, geb. Dinkgräve  
**Gerrit Wessels und Frau**  
Netti, geb. Wilken  
8 Enkelkinder  
und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Graf-Edzard-Str. 46 aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Leer, den 6. Mai 1939.  
**Nachruf!**  
Am heutigen Tage verschied plötzlich  
**Herr Senator a. D.**  
**Kaufmann Hermann Garrel**  
Lange Jahre war der Verstorbene ehrenamtlich zum Wohle der Allgemeinheit in der Verwaltung der Stadt tätig. Seine stete Anteilnahme an den Geschicken unserer Stadt sichern ihm ein ehrendes Gedenken.  
**Der Bürgermeister der Stadt Leer**  
Drescher.

Leer, den 5. Mai 1939.  
Plötzlich und unerwartet verschied heute in Oldenburg nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann und allzeit treuer Lebenskamerad, der liebevolle Vater seines Kindes, unser lieber Sohn und Schwieger-  
sohn, Bruder, Schwager und Onkel,  
**der Bauunternehmer**  
**Eduard Bernhard Thien**  
in seinem 47. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:  
**Frau Elsa Thien, geb. Plank**  
**Kurt Thien**  
und Angehörige.  
Beerdigung am Dienstag, dem 9. Mai 1939, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes aus.  
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.  
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am Freitag, dem 5. Mai 1939  
starb unser lieber Blockleiter, der Parteigenosse  
**Eduard Thien**  
Stets einsatzbereit hat er in seinem Ehrenamt treulich und gern der Bewegung seine Kraft zur Verfügung gestellt.  
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!  
**NSDAP.,**  
**Ortsgruppe Leer-Harderwykenburg**

Die Ortsgruppe Leer der Technischen Nothilfe trauert um den Verlust ihrer Kameraden  
**Eduard Thien**  
Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten  
**Der Ortsführer**

Bargerlehn, den 6. Mai 1939.  
Heute morgen entschlief sanft und Gott ergeben unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter Schwester, Schwägerin und Tante  
**Harmina Heyen**  
geb. Webermann  
in ihrem 76. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Die frauennden Hinterbliebenen**  
Beerdigung findet statt am 10. Mai, nachmittags 2 Uhr